



GEMEINDE INFO HÖCHST





”
Wir setzen stark auf das Engagement und den Sachverstand unserer Bürgerinnen und Bürger.
“

LIEBE HÖCHSTERINNEN UND HÖCHSTER!

„Zukunft gestalten“ – unter diesem Titel werden die Weichen für eine erfolgreiche Entwicklung unseres gemeinsamen Lebensraums in Höchst gestellt. Fragen wie: Wie muss sich die Gemeinde weiter entwickeln, um für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein? Welche Veränderungen erzwingt der demografische Wandel in zentralen kommunalen Handlungsfeldern? Was erwarten die Bürgerinnen und Bürger von ihrer Gemeinde? sind uns sehr wichtig – ebenso wie das Prinzip der Bürgerbeteiligung.

Wenn es um das Gestalten unseres zukünftigen Lebensraums geht, setzen wir daher stark auf das Engagement und den Sachverstand aller Bürgerinnen und Bürger, auf ihre Ortskenntnisse und ihre Vorstellungen von einer gemeinsamen Zukunft.

Zeitgleich mit dem Startschuss dieses Entwicklungsprozesses präsentiert sich Höchst auch nach außen neu: Das neugestaltete Corporate Design umfasst künftig alle administrativen Bereiche, alle Printmedien sowie die neue Homepage der Gemeinde Höchst und vermittelt damit ein einheitliches Erscheinungsbild unserer dynamischen und kraftvollen Gemeinde. Auch das Gemeindeamt Höchst wird sich bis Ende des Jahres als bürgerfreundliches und zukunftsorientiertes Amt neu präsentieren.

Kraft tanken können unsere Kinder in den wohl verdienten Sommerferien. An allen Höchster Schulen wurde auch dieses Schuljahr wieder intensiv gearbeitet. Viele spannende und innovative Projekte konnten erfolgreich umgesetzt werden. Auch in den Kindergärten der Gemeinde wurde dank unserer engagierten Pädagoginnen und Pädagogen vieles bewegt und ausprobiert. Das Ziel, möglichst gleiche Bildungschancen für alle unsere Kinder zu schaffen, steht in Höchst nach wie vor an erster Stelle.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei unseren Pädagoginnen und Pädagogen für ihren überdurchschnittlichen Einsatz und wünsche allen eine schöne und erholsame Sommerzeit.


Ihr Bürgermeister
Herbert Sparr

INHALT

Sperre Rheinbrücke Lustenau	4
Bahnverkehr und Radwege	5
Neugestaltung Ortszentrum	6
Gemeindeentwicklung	8
Sommer am Kirchplatz	11
Gartenprojekt Schulstube	18
Schulprojekt Gesundheit	23

*Bild Seite 1:
Das Thema Energie beschäftigte alle Kinder in unseren Kindergärten. Natürlich ging es auch um Solarenergie. Mehr dazu auf Seite 13.*

VERTRÄGE ZUM NEUEN PFLEGEHEIM UNTERZEICHNET

Nachdem Ende April das Firstfest des neuen Pflegeheims Höchst-Fußach gefeiert wurde, konnten wenig später auch die Verträge zwischen den Gemeinden und der Pflegegesellschaft Benevit unterzeichnet werden.

Dem intensiven Einsatz der Steuerungsgruppe in den letzten Monaten ist es zu verdanken, dass eine gemeinschaftliche Lösung für die Trägerschaft gefunden werden konnte. „Eine Herausforderung war, die Interessen der Gemeinden Höchst und Fußach sowie des Bauträgers Vogewosi zu erfassen und eine optimale Lösung für alle beteiligten Partner zu entwickeln“, beschreibt Thomas Scharwitzl von der Benevit-Geschäftsleitung die Situation. So hält nun Höchst 15% an der Beteiligungsgesellschaft, Fußach 5% und Benevit 80%.

Die Bürgermeister Herbert Sparr und Ernst Blum, Benevit-GF Mag. Harald Panzenböck sowie die Gemeinderäte Mag. Bernhard Hirt



Vertragsunterzeichnung zum neuen Pflegeheim Höchst-Fußach: Thomas Scharwitzl (Finanzen und Verwaltung Benevit), Carmen Helbok-Föger (Pflegedirektorin Benevit), die künftige Leiterin des Pflegeheimes Michaela Depaoli-Neuwirt, Bürgermeister Ernst Blum und Gemeinderat Martin Doppelmayr, Fußach, Benevit-Geschäftsführer Mag. Harald Panzenböck, Bürgermeister Herbert Sparr und Gemeinderat Mag. Bernhard Hirt, Höchst (von links).

(Höchst) und Martin Doppelmayr (Fußach) unterzeichneten die Verträge. Bürgermeister Sparr bedankte sich bei allen, die Anteil am erfolgreichen Zustandekommen dieser für die Region Rheindelta so wertvollen Kooperation haben. Gerade im Bereich der Pflege sei es wichtig, mit verlässlichen Partnern zusammenzuarbeiten. Mit der Pflegegesellschaft Benevit habe man einen er-

fahrenen und kompetenten Partner gefunden. „Benevit als Dachorganisation mehrerer Pflegeheime in Vorarlberg verfügt über Synergien, sowohl in der Pflege als auch der Verwaltung, wodurch sich eine Ressourcenoptimierung in allen Bereichen ergibt“, so Scharwitzl. Bis zum Jahresende wird das neue Pflegeheim Höchst-Fußach fertiggestellt und Anfang 2017 bezugsfähig sein.

PFLEGEHEIM HÖCHST-FUSSACH WIRD EIN ORT ZUM WOHLFÜHLEN

50 Menschen mit Pflegebedarf werden ab Anfang 2017 im neuen Pflegeheim Höchst-Fußach ein neues Zuhause finden. Dafür sorgt nicht nur modernste Bautechnik, sondern vor allem ein ausgeklügeltes Konzept der BENEVIT für die Pflege und Betreuung der Bewohner. Die gemeinnützige Vorarlberger Pflegeorganisation betreibt sieben stationäre Einrichtungen und Sozialzentren im ganzen Land und ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Gemeindeverbandes.

Das neue Pflegeheim Höchst-Fußach soll bau- und raumtechnisch von Beginn an auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Pflegebedarf ausgerichtet werden. Damit dies gewährleistet ist, arbeiten seit Monaten die Spezialistinnen für Pflege und Betreuung von BENEVIT im Hintergrund mit. „Es ist uns ein großes Anliegen, den Bewohner/innen im Pflegeheim Höchst-Fußach die best-

mögliche Lebensqualität bis zuletzt zu bieten“, so BENEVIT-Pflegedirektorin Carmen Helbok-Föger.

Dementsprechend werden die 50 Bewohner/innen des neuen dreigeschossigen Pflegeheims in übersichtlichen Wohngemeinschaften leben. Atrien im Zentrum des Gebäudes bringen Helligkeit, Orientierung und Abwechslung. Zudem entstehen dadurch Rundgänge, welche dem Bewegungsdrang - insbesondere von demenziell veränderten Bewohner/innen - entgegenkommen. In jedem Geschoss gibt es zusätzlich zur Küche, zum Speiseraum und zur Stube eine großzügige Terrasse, die den Blick auf die Höchster Ortskirche ermöglichen wird.

Die großzügigen öffentlichen Bereiche mit Café und Andachtsraum im Erdgeschoss werden von einem Duft- und Fruchtgarten umrahmt sein. Sie bieten auch Besuchern und

Angehörigen einen idealen Begegnungsraum. Individuell untergebracht sind die Bewohner/innen in hellen Einzelzimmern mit 25 Quadratmeter inklusive eines geräumigen Bades. Die für die Pflege und Betreuung benötigten Hilfsmittel werden je nach dem Grad der Mobilität und des persönlichen Bedarfes der Bewohner zur Verfügung gestellt.

Für die bestmögliche Versorgung der 50 Bewohner/innen sorgen zudem ein Friseursalon, die hauseigene Wäscherei und eine Großküche, welche auch individuelle Speisepläne berücksichtigen kann. „Unser gesamtes Team ist dazu da, das Wohlbefinden der Bewohner/innen zu gewährleisten. Dazu wenden wir unter anderem auch modernste palliative und ergonomische Konzepte an. Wichtig ist überdies die persönliche Betreuung in den Wohngemeinschaften mit ausreichend Rückzugsmöglichkeit“, so Carmen Helbok-Föger.

SPERRE DER RHEINBRÜCKE LUSTENAU

Ab 11. Juli wird es durch die Fahrbahninstandsetzung der Rheinbrücke Lustenau-Au in Höchst und Umgebung zu Verkehrsbehinderungen kommen.

Der Asphaltfahrbahnbelag auf der Rheinbrücke Lustenau-Au befindet sich in einem äußerst schlechten Zustand und soll daher im Sommer durch eine Betonfahrbahn ersetzt werden. Die Bauarbeiten werden mit einer Totalsperre der Brücke für den gesamten Verkehr am 11. Juli 2016 begonnen. Der Verkehr wird über die angrenzenden Grenzübergänge – unter anderem Höchst/St. Margrethen – umgeleitet. Bei einer voraussichtlichen Dauer der Sperre von 7 Wochen endet diese am 26. August 2016.

6.800 Pkw pro Tag zusätzlich

Täglich werden ca. 240 Lkw zusätzlich durch Höchst fahren und den Grenzübergang nach St. Margrethen passieren. Die Zahl der Autofahrer kann nur geschätzt werden. „Den Individualverkehr können wir nicht steuern“, sagt Bgm. Herbert Sparr. Im Sommer müsse sich jeder selbst überlegen: „Stau ich oder stau ich nicht.“ Derzeit rechnet man mit ca. 6.800 Autos pro Tag zusätzlich.

Während der Bauzeit wird es dann sogenannte Echtzeit-Informationen des Landes geben: „Wenn gar nichts mehr geht, würde sicherlich seitens der Landesstraßenverwaltung eine Regelung getroffen werden“, so der Bürgermeister.

Verschiedene Verkehrsmaßnahmen

Zur Verbesserung des Verkehrsflusses werden an der L202 in Höchst folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Weil der Kreisverkehr L202 / L40 gemäß der durchgeführten Verkehrsberechnung aus Richtung Schweiz überlastet ist, wird zur Verbesserung des Verkehrsflusses beim Kreisverkehr eine provisorische Bypass-Spur in Richtung Lustenau errichtet.
- Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit unmittelbar beim Zollamt Höchst insbesondere für die Fußgänger und Radfahrer wurde Anfang Juni von der Einbindung der

Grenzstraße bis zur Behelfsbrücke bereits ein provisorischer Rad- und Fußgängerweg mit einer Breite von 3,00 m errichtet.

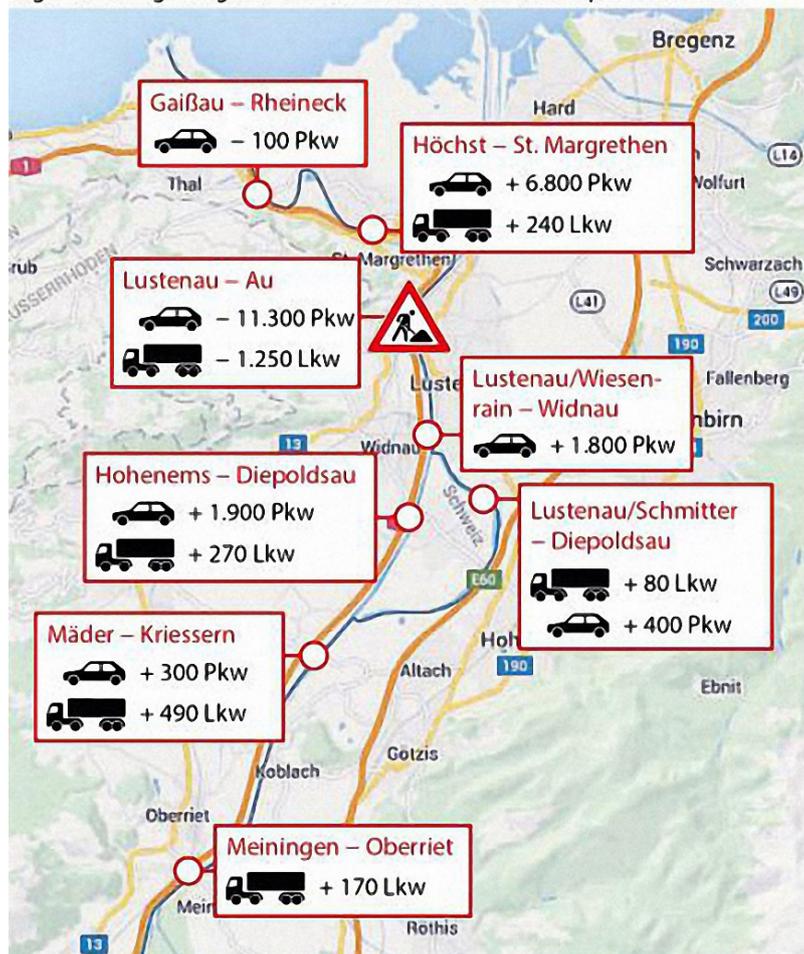
- An der Ampelanlage beim Gemeindeamt wird mit steuerungstechnischen Maßnahmen bzw. einer Änderung der Grünzeitverteilung reagiert. Die Umlaufzeiten und Wartezeiten erhöhen sich dabei. Zusätzlich muss der Schutzweg der L 202 beim Gemeindeamt gesperrt werden.
- Die Fußgängerampel beim Postamt wird auf Blinkbetrieb umgestellt.
- Für den Schwerverkehr wird beim Grenzübergang Höchst nur die Ausfuhr für Sammeldeklarationen, ortsansässige Betriebe (Blum, Grass, etc.), landwirtschaftliche

Fahrzeuge sowie Fahrzeuge <3,5 t mit geringen Aufenthaltszeiten erlaubt.

- Die regionale und überregionale Lkw-Einfuhr nach Vorarlberg erfolgt über den Grenzübergang St. Margrethen-Höchst, wobei die zeitaufwändigen Abfertigungen auf einem vorgelagerten Gelände durchgeführt werden sollen. Nach Erfordernis werden auf dem Zollamtsplatz St. Margrethen zur Regelung des Verkehrs und der Zollabfertigung zusätzlich von 7:30 Uhr bis 17:30 Uhr zwei Einweiser aufgeboden, welche einen einwandfreien Ablauf der Grenzabfertigung gewährleisten sollen.

Sanierung Brücke Lustenau – Au

Tägliche Verlagerung des Verkehrs zwischen Juli und September 2016



VN-GRAFIK, FOTO: GOOGLE MAPS

MEHR BAHN UND DIREKTE RADWEGVERBINDUNGEN IM UNTEREN RHEINTAL

Auf Initiative der Gemeinde Höchst wurde von neun Gemeindevertretungen und den Stadträten Dornbirn und Bregenz jeweils einstimmig eine Petition verabschiedet, in der die Öffnung des ÖBB-Gleises Lustenau-Lauterach-Dornbirn und eine direkte Radwegverbindung aus dem Rheindelta in Richtung Lauterach gefordert wird. Die Petition wurde am 17. Mai 2016 Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler und Mobilitätslandesrat Johannes Rauch überreicht.

Die Situation des öffentlichen Nahverkehrs zwischen der Region Hofsteig-Dornbirn und dem Gebiet Rheindelta-Lustenau gibt schon seit längerem Anlass zur Kritik seitens der betroffenen Gemeinden. Überlastungen in den Stoßzeiten werden vor allem durch den Arbeitspendlerverkehr verursacht.

„Angesichts der wachsenden Verkehrsüberlastung ist es uns wichtig, speziell Arbeitspendlern möglichst schnell attraktive Alternativen zum Auto anzubieten“, erläutert Bürgermeister Herbert Sparr die Motivation der Gemeinden. „Mit dem zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke zwischen Lauterach und Hard werden wichtige Voraussetzungen für eine Verbesserung im öffentlichen Nahverkehr geschaffen. Nun ist es wich-



Übergabe der Petition für bessere Bahnverbindungen und alltagstaugliche Radwege an die beiden Regierungsmitglieder beim Bahnhof Lauterach

tig, konkrete Planungen aufzunehmen, wie die neue Infrastruktur auch konkret genutzt werden soll.“

Ziel ist es, noch vor dem Jahr 2020 im Radverkehr und im öffentlichen Verkehr deutliche Angebotsverbesserungen im nördlichen Rheintal zu erreichen. Die Bürgermeister fordern die Öffnung der direkten Verbindung zwischen St. Margrethen/Lustenau und Lauterach, Wolfurt, Schwarzach und Dornbirn, wie sie bereits für die Gymnaestrada 2019 vorgesehen ist. Die Fahrzeit zwischen dem Bahnhof Dornbirn und dem Bahnhof Lustenau würde sich durch diese Maßnahme auf 17 Minuten reduzieren. Ziel muss es auch

sein, in den nächsten drei bis vier Jahren attraktive, alltagsverkehrstaugliche Radwegverbindungen zwischen den Siedlungsräumen zu schaffen.

Landesstatthalter Rüdissler zeigte sich über Initiative der Gemeinden erfreut: „Ich sehe dieses Engagement als eine große Chance, um gemeinsam wirkungsvolle Maßnahmen für eine nachhaltige Verkehrspolitik zu entwickeln.“ „Für uns ist die Initiative der Gemeinden ein starker Rückenwind, um den öffentlichen Verkehr in diesem Gebiet auszubauen“, bedankt sich LR Rauch bei den Gemeinden.



Rücksicht nehmen mit Rad und Auto – ein Sicherheitstipp!

Alltagsradler, E-Bike-Fahrer, Mountainbiker, Rennradfahrer – die Radsaison ist voll im Gange und Radler mischen sich unter den motorisierten Verkehr. Rad- wie Autofahrer finden sich nicht selten in herausfordernden Situationen wieder, die manchmal auch zu Konflikten führen.

Gegenseitige Rücksichtnahme ist jetzt also von enormer Bedeutung, denn die Missachtung von Vortrittsrechten ist eine der Hauptursachen für schwere Radunfälle. Für alle muss es jetzt heißen: sich langsam annähern, Blickkontakt aufnehmen, Zeichen geben und gut aufeinander achten.



Blick zur Alten Schule mit neugestalteter Einfahrt in die Franz-Reiter-Straße

NEUGESTALTUNG DES HÖCHSTER ZENTRUMS

Die Planungen zur Zentrumsgestaltung sind soweit abgeschlossen. Die Realisierung soll im Frühjahr 2017 in mehreren Bauetappen erfolgen.

In einem ersten Schritt wird der Bereich nördlich der L19 umgesetzt. Zur Erweiterung des Kirchplatzes wird die Verlegung der Franz-Reiter-Straße im Bereich L19-Gast-

haus Linde/KinderCampus veranlasst. Am Vorplatz des Gasthaus Linde wird eine Parkanlage entstehen, zudem werden die Parkplätze des Gasthauses neu angelegt. Öffentliche Parkplätze werden jeweils nördlich und südlich der L 19 realisiert. Bei der Alten Schule wird zudem eine neue Fahrradabstellanlage errichtet und die Bushaltestelle vis a vis wird ebenfalls neu gestaltet.

i GUT ZU WISSEN

BIOTOP SICHERN

Das Biotop, der Schwimmteich vor der Haustüre, der Naturteich im Garten: Idyllen dieser Art sind sehr beliebt. Doch so schön diese Kleinode aus Wasser, Schilf und Pflanzen sind, ist doch auch Vorsicht geboten. Allgemein gültige rechtliche Rahmenbedingungen für den Bau von Biotopen und Schwimmteichen gibt es in Österreich nicht. Die einfachste und sicherste Methode einen Schwimmteich abzusichern, ist die Umzäunung.

Infobroschüren gibt es als Download unter www.sicheresvorarlberg.at

NEUES ERSCHEINUNGSBILD DER GEMEINDE HÖCHST



Höchst
am Bodensee

Wir freuen uns, das neue Erscheinungsbild der Gemeinde Höchst präsentieren zu können, das ab Juli 2016 schrittweise umgesetzt wird. Das neue Logo wird vor allem in der alltäglichen Anwendung zum Einsatz kommen und stellt künftig ein unverwechselbares optisches Profil der Gemeinde dar.

Parallel dazu haben wir auch eine neue Website aufgebaut, die ebenfalls im Juli 2016 online gehen wird. Diese wird in den Bereichen Gemeinde, Lebensraum sowie Freizeit & Kultur unsere Gemeinde umfassend darstellen, aktuelle Informationen bieten, wichtige Dienstleitungen

erfüllen und vielseitig nutzbar sein.

Und noch ein Hinweis: Die bekannte Gemeindeinfo Höchst, die bereits seit 2015 in einem neuen Bild erscheint, informiert uns über Aktuelles aus der Gemeinde und bietet interessante Einblicke in den Lebensraum Höchst. Sie ist ein wichtiges Medium und wird daher ab 2017 fünfmal jährlich (statt bisher viermal) erscheinen – nämlich Ende Februar/April/Juni/September und Dezember.

BÜRGERFREUNDLICHES GEMEINDEAMT HÖCHST

Um Ihnen ein noch bürgerfreundlicheres und zukunftsorientiertes Gemeindeamt zur Verfügung stellen zu können, wird das Gemeindeamt Höchst von Juli bis Dezember 2016 umgebaut.

Von den baulichen Maßnahmen sind vor allem das Erdgeschoss, der Lift, das Stiegenhaus und der Eingangsbereich betroffen. Die Büroräumlichkeiten im Erdgeschoss des Gebäudes werden offen und übersichtlich erscheinen, insbesondere der Bereich des neuen Bürgerservices, der allen ein rasches Erledigen ihrer Anliegen

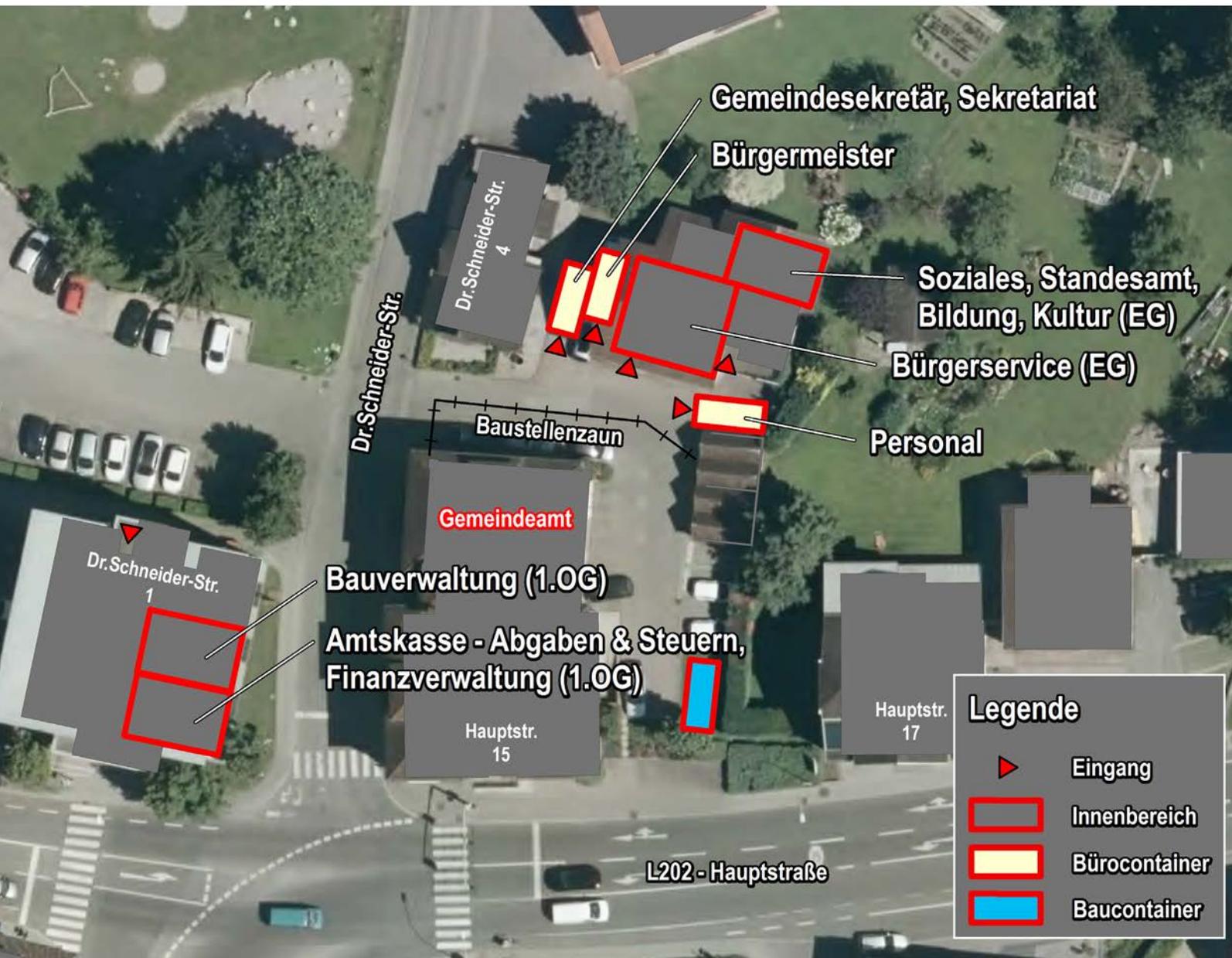
ermöglicht. Auch der Lift und das Stiegenhaus werden erneuert. Hier entsteht ein moderner verglaster Aufgang über dem neuen Haupteingang Dr.-Schneider-Straße.

Der derzeitige Haupteingang an der Hauptstraße wird zugunsten weiterer Büros im Erdgeschoss geschlossen. Um die Umbauarbeiten so rasch wie möglich und ungehindert durchführen zu können, siedeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gemeindeamts während der gesamten Umbauphase in verschiedene Außenstellen um und stehen Ihnen dort in

gewohnter Weise für Ihre Anliegen zur Verfügung.

Am 1. Juli 2016 beginnen die ersten Abteilungen des Gemeindeamts mit dem Umzug in die Ausweichquartiere.

Wo ist wer bzw. was während des Umbaus des Höchster Gemeindeamts? Die Ausweichquartiere befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Gemeindeamt und sind in der Grafik unten aufgelistet.



Wir sind natürlich weiterhin wie gewohnt telefonisch und per Email erreichbar.

MITARBEIT MACHT SINN!

Am 20. Juni 2016 fiel der Startschuss für das Gemeindeentwicklungsprojekt "Zukunft gestalten" in der Rheinauhalle in Höchst. Es war dies nach 2008 und 2014 bereits zum dritten Mal, dass die Ortsbevölkerung aufgerufen war, aktiv mitzuarbeiten.

Die rund 100 Interessierten wurden zunächst von Bürgermeister Herbert Sparr begrüßt, der die Wichtigkeit und Bedeutung der Mitarbeit an Zukunftsfragen, die Höchst bewegen, betonte. Viele Projekte wurden in den letzten Jahren in Angriff genommen und zum Teil bereits umgesetzt.

Damit diese Vorhaben auch in Zukunft gelingen, wurden mit DI Alfred Eichberger vom Büro für Raum- und Landschaftsplanung Stadtland und Mag. Alexander Kuhn von Besch und Partner erfahrene Fachleute eingeladen, um vorab über wichtige Aspekte des Räumlichen Entwicklungskonzepts und des Generalverkehrsplans zu informieren. Beide



Mag. Alexander Kuhn und DI Alfred Eichberger, im Hintergrund Moderator Dr. Helmut Bechter



Rege Diskussionen in den Arbeitsgruppen.

verdeutlichten die aktuelle Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit den Themen Raum und Mobilität und sensibilisierten alle Mitwirkenden für die zentralen Themen des Abends, nämlich "Wohnen in Höchst – Rund um Höchst – Über die Grenzen schauen – Miteinander in Höchst – Mobil in und um Höchst".

Diskussionen in den Arbeitsgruppen

In 16 Arbeitsgruppen diskutierte man über den Status quo, neue Ziele und Maßnahmen wurden angedacht, um im Sinne der künftigen Gemeindeentwicklung zukunftsweisende Projekte zu initiieren. In den vielen Gesprächen wurde deutlich, dass allen durchaus bewusst ist, dass – damit "Zukunft gestalten" nicht nur eine Idee bleibt – die Chance jetzt genutzt werden muss, um gemeinsam neue Wege zu gehen, die unseren Lebensraum für alle Generationen lebenswert machen.

So gilt es nun, mit Hilfe des Räumlichen Entwicklungskonzepts und des Generalverkehrsplans eine solide Grundlage für die Zukunft aufzubauen, die von möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen wird.

Ergebnisse vorgestellt

Dr. Helmut Bechter, der den Abend moderierte, präsentierte zum Schluss die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zu den Topthemen wie "Mobil in und um Höchst", "Wohnen in Höchst" und "Rund um Höchst". Die Experten waren wenig verwundert, dass Fragen zur Mobilität nach wie vor zentral sind, u.a. die sanfte Mobilität, verschiedene Verkehrsverbindungen von und nach Höchst, der Pendlerverkehr etc.

Siedlungsentwicklung

Wenn es um Siedlungsentwicklung und Wohnen geht, sind Aspekte des leistbaren und betreuten Wohnens von Interesse, ebenso der Wunsch nach einer Durchmischung der Generationen im Wohnraum. Und – über die Gemeindegrenzen blickend – ist der Wunsch nach einer Optimierung der Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden groß, um noch bessere Synergien in den Bereichen Bildung und Mobilität zu erzielen.

Alle Rückmeldungen dieses Abends werden nun durch die Experten und die Abteilung Infrastruktur der Gemeinde Höchst verarbeitet und ver-



Miteinander im Gespräch über die wünschenswerte Zukunft für unsere Gemeinde Höchst.



dichtet, um dann bei der 2. Bürgerbeteiligung, die im Jänner/Februar 2017 stattfinden soll, noch mehr ins Detail gehen zu können.

Bürgermeister Herbert Sparr dankte zum Schluss allen Mitwirkenden für ihre engagierte und konstruktive Mitarbeit und ermutigte, auch in Zukunft Anregungen und Ideen an die Gemeinde zu richten:
gemeindeamt@hoechst.at

Bild oben: Dank der regen Beteiligung der rund 100 teilnehmenden Höchsterrinnen und Höchsterr konnten zahlreiche Vorschläge und Ideen gesammelt werden.

ORGELKONZERT MIT GÜNTHER FETZ

Montag, 19. September 2016, 20:15 Uhr Pfarrkirche

Veranstaltung im Rahmen des 50. Jubiläums unserer Rieger-Orgel

Orgelkonzert mit Prof. Günther Fetz im Rahmen des Jubiläums „50 Jahre Rieger-Orgel der Pfarrkirche Höchst“ Prof. Günther Fetz, der Altmeister unter den Organisten der Bodenseeregion, hat vor 50 Jahren das festliche Einweihungskonzert an der Rieger-Orgel gestaltet. In Erinnerung an diese Begebenheit hat er sich bereit erklärt, nochmals ein Festkonzert an dieser Orgel zu geben – diesmal eben zum 50-Jahr-Jubiläum. Sein Konzertprogramm beinhaltet Orgelkompositionen verschiedener Meister des 17. und 18. Jahrhunderts sowie eigene Improvisationen.

| Freier Eintritt



KONZERT „A NEW DAY“

Samstag, 24. September 2016, 20:00 Uhr Pfarrzentrum

„A NEW DAY“ ist wie eine buntgefüllte Jukebox mit Songs von Police bis Deep Purple und Snow Patrol bis Anouk. Ein Spannungsbogen von Rock über Pop und Funk bis Soul und Blues. Dabei werden bekannte und weniger bekannte Songs nicht wie üblich in der „Radio-like Version“ gespielt und gesungen, sondern eigens interpretiert. „A NEW DAY“ sind Rheintaler Musiker aus Vorarlberg und der Schweiz, neu formiert und gerne supportet von Freunden. Mit dabei ist auch der Gaißauer Markus Feuerstein. Aus Spaß und Leidenschaft . . .

| Eintritt: € 10,-- Vorverkauf – € 12,-- Abendkasse



THEATER „EINE VERHÄNGNISVOLLE NACHT“* BREGENZER THEATERSTADL

Mittwoch, 28. September 2016, 19:30 Uhr Pfarrzentrum

Die beiden Bregenzer Politiker Toni Sieger (Josef Zandler) und Erich Pfund (Marcus Harm) wachen nach einer reichlich durchzechten Nacht im „Erotik-Tempel“ aus ihrem Tiefschlaf auf. Der Tag danach wird jedoch zum Albtraum, der die beiden um Ruhm, Anerkennung, Ehe und Ehre bringen kann.

Caroline Fürst übernimmt die Rolle der Bürgermeistergattin.

In weiteren Rollen zu sehen: Helene Häusle, Heinz Wallner, Rebecca Schwärzler, Wolfgang Pevestorf, Roland Witsch und Helga Ponticelli.

Die gesamten Einnahmen gehen an die Höchster Frauenbewegung.

Saaleinlass ab 18:45 Uhr, freie Platzwahl mit Pausenbewirtung

Veranstalter: www.bregenz-theaterstadl.at
in Kooperation mit der theatergruppe höchst grenzenlos
Reservierungen: t.h.g@gmx.at

| Eintritt: € 14,-- Vorverkauf – € 16,-- Abendkasse

i Vorverkaufsstellen

Gemeindeamt Höchst, Zimmer 12 + 13 (Frau Lucic und Frau Wagner, Tel. 05578/7907-23 + 25, kultur@hoechst.at) sowie online auf www.hoechst.at, weiters bei allen Raiffeisenbanken und Sparkassen sowie über www.laendleticket.com

KULTURREFERAT
DER • GEMEINDE • HÖCHST

SOMMER AM KIRCHPLATZ

Aufgrund des großen Erfolgs im letzten Jahr mit der Veranstaltungsreihe „Sommer am Kirchplatz“ finden auch heuer wieder im Juli und August bei guter Witterung fünf Veranstaltungen auf dem Kirchplatz statt.



Samstag, 2.7.2016, ab 18 Uhr, Kirchplatz

Live-Musik mit dem Partyduo „Bengel“ mit Kinderschminken, Auftritte der Kunstturnmädchen „Open Dance Class“ sowie der Aerobicmädels. Fußball EM-Viertelfinale im Pfarrzentrum

| Veranstalter: Turnerschaft Höchst



Samstag, 9.7.2016, ab 18 Uhr, Kirchplatz

Dämmerchoppen mit der Höchster Gruppe „Fischos-Böhmische“. Ab 20.00 beste Unterhaltung mit der Wollmatinger Blasmusik aus Konstanz.

| Veranstalter: Fasnatzunft Höchst

DER EINTRITT IST FREI.

ALLE VERANSTALTUNGEN SIND BEWIRTET UND FINDEN NUR BEI GUTER WITTERUNG STATT.



Samstag, 16.7.2016, 18 Uhr, Kirchplatz

Live-Musik mit „Miggi & Friends“ mit Kinderprogramm und Oldie-Traktorenausstellung

| Veranstalter: Träckerclub Rheindelta



Samstag, 20.8.2016, 18 Uhr, Kirchplatz

„Apres Beach Party“ mit DJ's und „Kids-Zone“.

| Veranstalter: Schiverein Höchst



Samstag, 27.8.2016, 18 Uhr, Kirchplatz

Torwandschießen mit Siegerehrung danach Live-Musik mit „TwoTube“

| Veranstalter: Verein Globesoccer

INTEGRATIONSPLATTFORM MIT VIELEN IDEEN

Am Dienstag, den 24. Mai 2016, fand die erste Integrationsplattform in diesem Jahr zum Thema „Wie können wir Höchst gestalten, dass sich unterschiedlichste Menschen in diesem Ort wie selbstverständlich einbringen bzw. einbringen können?“ statt.

Zu Beginn begrüßte Bürgermeister Herbert Sparr die 25 TeilnehmerInnen im Kreis und nahm Bezug auf die Anliegen der Gemeinde zur Fragestellung. Dabei hob er insbesondere die Tatsache hervor, dass in Höchst Menschen aus 52 Nationen leben und das gemeinsame Gespräch und die Einbindung möglichst aller GemeindegängerInnen ins aktive Leben in Höchst wesentlich für das Zusammenleben jetzt und in der Zukunft sein werden. In diesem Zusammenhang ist vor allem die Arbeit der Vereine in Höchst von großer Bedeutung.

In Höchst wohlfühlen

Ein Entwicklungsteam, das von Christian Hörl begleitet wurde, gestaltete den inhaltlichen Ablauf des Abends. In einer ersten Runde nahmen die TeilnehmerInnen Stellung zur Frage „Was macht es aus, dass ich mich in Höchst wohlfühle?“ Im anschließenden Dialog wurde die Frage diskutiert: „Wie können wir Höchst gestalten, dass sich unterschiedlichste Menschen in diesem Ort wie selbstverständlich einbringen bzw. einbringen können?“

Folgendes wurde als zentral herausgearbeitet:

- Durch das Aufeinander zugehen



Die Integrationsplattform erarbeitete eine Reihe von Vorschlägen für ein möglichst gutes Miteinander in unserer Gemeinde Höchst.

- soll in Höchst eine Willkommenskultur entstehen.
 - Es sollen echte Begegnungsräume in Höchst geschaffen werden.
 - Bestehende Veranstaltungen, die interkulturell oder auch von einzelnen Gruppen in Höchst angeboten werden, sollen auch von GemeindegängerInnen aus anderen Kulturen wahrgenommen werden. Dabei soll die jeweilige Einladungskultur überdacht werden.
 - Die bereits in Höchst vorhandenen Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches sollen besser an die BewohnerInnen kommuniziert werden. Rückmeldungen an die Gemeinde könnten über ein Leserforum gewährleistet werden.
- Im anschließenden Austausch im Dorfcafé überlegten die TeilnehmerInnen in 4er Gruppen, was dieses Sich einbringen aller GemeindegängerInnen ins Dorfleben in der Freizeit, im Verein, am Arbeitsplatz, im Bildungsbereich und im Wohn-
- und persönlichen Umfeld bedeutet:
- Im Freizeitbereich soll es zu einer Aktivierung der Kulturangebote kommen wie z.B. Essen im Park oder ein Sprachencafé.
 - Im Vereinsbereich werden 12 Vereine offene Sport- und Spielwochen anbieten.
 - Im Bildungsbereich soll das Erlernen und Festigen der deutschen Sprache schon von klein auf forciert werden und Mehrsprachigkeit als eine wertvolle Ressource gesehen und gefördert werden.
- Bürgermeister Herbert Sparr bedankte sich abschließend bei den Mitgliedern des Entwicklungsteams sowie bei Christian Hörl für die jahrelange Begleitung der Integrationsplattform. Diese Aufgabe wird ab der nächsten Integrationsplattform von Eva Häfele übernommen werden. Des Weiteren versprach er, dass man sich künftig intensiv mit den erarbeiteten Ideen auseinandersetzen werde.

DER FRAUENCHOR HÖCHST BEDANKT SICH

Der Frauenchor Höchst bedankt sich bei Heidi Gödl, welche diesen über 25 Jahre leitete. Der FCBH, wie er immer kurz genannt wurde, steht für

- F** – wie Frauen
- C** – wie Chor
- B** – für Beerdigungen
- H** – für Hochzeiten

Auch dieses Jahr hat der Chor wieder viele Ver-

anstaltungen mitgestaltet. Mit viel Engagement und Herzblut führte Heidi mit ihrer Harmonika sowie mit Unterstützung von Herbert Brunner (+) und Peter König (seit 2003) bei vielen Anlässen durch das Programm.

Bekannt ist sie auch als Duo „Heidi und Irma“, die viele Jahre ehrenamtlich im Altersheim bei Kränzle, Geburtstagen usw. musikalisch und mit viel Humor den begeisterten Zuhörern Freude bereiteten.



Heidi Gödl mit ihrer Ziehharmonika

„EIN KÖNIGREICH FÜR DIE ZUKUNFT“



Dieses Jahr begleitete die Höchster Kindergärten ein langfristiges Projekt zum Thema „Energie“ in Kooperation mit dem e5-Team der Gemeinde Höchst und dem Energieinstitut Vorarlberg.

Ziel war es, bei den Kindern Energiebewusstsein und einen achtsamen Umgang mit unserer Umwelt zu entwickeln.

Am 25. Juni präsentierten die Kindergärten im Rahmen des Höchster Marktes dieses Projekt. Im Saal des Pfarrzentrums begrüßten sie zur offiziellen Eröffnung der Ausstellung Bürgermeister Herbert Sparr und Gemeinderat Markus Bacher vom e5-Team. Nach einer gelungenen musikalischen Einlage der Kinder überreichte ihnen Claudia Berkmann als Vertreterin des Energieinstitutes Vorarlberg ihre Urkunden.

Anschließend hatten die Kindergartenkinder mit ihren Familien und die zahlreichen BesucherInnen des Marktes die Möglichkeit, die Ausstellung mit vielen Fotos, Werkarbeiten und den Energiebüchern aller vier Gemeindekindergärten anzuschauen. Die Kindergartenpädagoginnen durften sich über das große Interesse der Höchster Bevölkerung freuen.



Staunen über die „Zitronenbatterie“.



Der Besuch im Wasserwerk gehörte mit zum Energie-Thema.



Auch im Winter lässt sich die Wirkung der Energie beim Grillen besonders gut erleben.



Welche Kraft die Sonnenenergie hat, wurde von den Kindern mit besonderen Spiegeln ausprobiert.

EINFACH GUTES TUN – FÜR ANDERE UND SICH SELBST

„Dem Schicksal so mancher Benachteiligter einen Schubs in die richtige Richtung geben.“ Das sagt Obfrau Vizebürgermeisterin Heidi Schuster-Burda, wenn sie über eine der Zielsetzungen der Frauenbewegung Höchst spricht.

„Frauen für Frauen“, so der Leitsatz der traditionellen Frauenorganisation, bietet – neben sozialen Aktivitäten – auch ein abwechslungsreiches und interessantes Jahresprogramm, vom Literaturfrühstück über Filmabende, von Seminaren zur Weiterbildung, Wanderungen oder Wallfahrten.

Heidi Schuster-Burda: „Mit unserer Arbeit wollen wir mit dazu beitragen, das Miteinander in unserer Gemeinde zu fördern. Dazu gehört auch, die bei uns vorhandenen verschiedenen Kulturen zusammen zu bringen und gegenseitiges Verständnis zu fördern.“

Spenden an Einrichtungen und Familien

Ein wichtiger Aspekt der ehrenamtlichen Arbeit ist die Unterstützung Be-

nachteiliger. Deshalb treten die engagierten Vereinsmitgliederinnen mit verschiedenen Aktivitäten nach außen. So etwa beim Suppentag, bei der Bewirtung am Seelensonntag, beim Adventmarkt oder Adventskonzert. „Die großzügigen Spenden, die wir bei diesen Aktivitäten erhalten, machen es möglich, dass wir jedes Jahr entsprechende Unterstützungen an verschiedenste Einrichtungen und Familien tätigen können“, so die Obfrau.

Die Höchster Wirtschaft hilft

Ganz im Trend liegen dabei die handgemachten Textilien, die beim Adventmarkt und während des Jahres in „Pepes Brotlädele“ zum Verkauf angeboten werden. „Dass uns die Bäckerei diese Möglichkeit bietet, freut uns ganz besonders“, so Heidi Schuster-Burda. Ebenso großzügig ist die Höchster Gastronomie. „Alle Suppen werden von den Gasthäusern und Restaurants in Höchst kostenlos zur Verfügung gestellt“, freut sich die Obfrau über das Engagement der heimischen Köche.

Im vergangenen Jahr wurden mehr

als 14.000 Euro gespendet an:

- Krankenpflegeverein Rheindelta
- Rotes Kreuz Lustenau
- Geben für Leben
- Tischlein deck dich
- Elijah – Pater Georg Sporschill
- Ortshilfswerk Höchst

Mehr Informationen

Rund 270 Mitglieder sind derzeit in der Höchster Frauenbewegung organisiert. Wenn es nach der Obfrau geht, können es ruhig noch mehr werden. Informationen über die Frauenbewegung und das Jahresprogramm gibt es unter 0664 2134567 oder per E-Mail an heidi@schuster-burda.at

Infobox

Obfrau Schuster-Burda Heidi, Stellvertreterin Sparr Andrea, Kassierin Aswathy Koottummel, Beiräte Bachmair Sarina, Blum Christina, Blum Ingeborg, Fels Ulrike, Hanneschläger Renate, Newertal Elizabeth, Nigsch Kristina, Nussbaumer Annette, Röck Angelika, Eveline Witsch



Die aktive Truppe der Frauenbewegung Höchst setzt sich seit vielen Jahren immer wieder für Benachteiligte in Höchst ein. Ebenso werden Hilfsbedürftige an verschiedenen Brennpunkten der Welt unterstützt.

ÖSTERREICHISCHE HALLENRADSPORT MEISTERSCHAFT 2016 DER SCHÜLER/JUGEND/JUNIOREN

Bei der österreichischen Hallenrad-sport Meisterschaft 2016 für Schüler, Jugend und Junioren, die vom RC Mazda Hagspiel Höchst veranstaltet wurde, gab es durchwegs Favoritensiege.

In der leider sehr schwach besetzten Radball-U17/U19-Klasse gingen der Titel an die Favoriten der IG Sulz/ Dornbirn Jonas Hron/Benjamin Buchhäusl (U19). Sie haben ihre derzeitige Alleinstellung in dieser Altersstufe klar unter Beweis gestellt. U17 Meister wurde das Dornbirner Duo Maximilian Schwendinger/Bastian Arnoldi. Auf den Plätzen landeten diesmal die Teilnehmer aus Schwechat und Deutschlandsberg. Überlegener Schüler-Meister wurden die Dornbirner Philipp Schwendinger/Jonathan Gawlik, ein Team mit großen Zukunftsaussichten, dahinter zwei Höchster Nachwuchsmannschaften.

Radball-Nachwuchs derzeit schwach besetzt

„Leider sind wir derzeit im Radball Nachwuchs bei der U17/U19 Klasse sehr schwach besetzt. Umso erfreulicher ist das Potenzial der Schüler U15. Die aktiven Vereine arbeiten intensiv am Nachwuchs und somit am



Bei der Staatsmeisterschaft 2016 erstmals am Start: der „Vierer“ vom RC Höchst: Lorena Vogel, Lea Schneider, Leonie Huber und Lukas Schneider (von links).

Radball ÖM 2016 - Schüler U15 - Rangliste

1. RV Dornbirn 1	Philipp Schwendinger/Jonathan Gawlik	15 Pkt.	42 : 3 Tore
2. RC Mazda Höchst 1	Jonas Lampert/Leon Schobel	12 Pkt.	22 : 14 Tore
3. RC Mazda Höchst 2	Linus Lampert/Elias Gabriel	9 Pkt.	14 : 15 Tore

„1er“ Kunstrad Juniorinnen U19

1. Julia Walser, ÖAMTC RC böhler Gisingen	169,40
2. Lorena Schneider, ÖAMTC RC Mazda Höchst	148,78
3. Jana Latzer, ÖAMTC RV Sulz	129,87

Fortbestand einer erfolgreichen Radball-Tradition im Ländle“ meint dazu Radball Spartenobmann Heimo Lubetz (RC Höchst).

Die jungen Kunstrad-Artistinnen zeigten durchwegs sehr gute Leistungen, wenn auch bei den Top-Startern keine neuen Bestleistungen erreicht wurden. Sie haben vor allem aufgezeigt, dass sie sich gegenüber dem Vorjahr in ihrer Kür stark verbessert und schwerere Übungen eingebaut haben.

Julia Walser aus Gisingen holte den Titel in der U19 Klasse vor der Höchsterin Lorena Schneider und Jana Latzer. Dieses Trio hat auch die höchsten Eingabepunkte eingereicht bzw. ausgefahren.

4er neu formiert

Erstmals am Start war der neu formierte „Vierer“ vom veranstaltenden Verein aus Höchst, sie gewannen den Titel. „In dieser Formation waren wir das erste Mal am Start eines Wettbewerbs und ziemlich nervös. Wir können mehr und wollen das in den nächsten Bewerbungen auch zeigen“, meinten die jungen Damen und ihr männlicher Kollege nach dem Bewerb.

Die weiteren Titel gingen an den ÖAMTC RV Sulz Svenja Bachmann, („1er“ U15), ARBÖ Bregenz, Ida-Lena Hofherr/Jaqueline Rist („2er“ U15), ÖAMTC RV Hohenems mit Gabrail Nicolussi („1er“ U15) und Christopher Schobel vom ÖAMTC Mazda Hagspiel Höchst („1er“ U19). Der „2er“ Juniorinnen-Titel ging an die EM-Starter aus Sulz, Rosa Kopf/Svenja Bachmann.



Christopher Schobel, Österr. Staatsmeister 2016 im „1er“ Kunstradfahrer.



„4er“ Kunstrad Juniorinnen U19

1. Lorena Vogel, Leonie Huber, Lukas Schneider, Lea Schneider	ÖAMTC RC Mazda Höchst	112,10
2. Lea Morscher, Cheyenne Harbarth, Laura Schnetzer, Annika Pichler	ÖAMTC RC Röthis	108,96

SENIORENBUND HÖCHST ON TOUR

Der Seniorenbund Höchst hat auch für diesen Sommer wieder ein umfangreiches Programm geplant. Wichtig ist, dass gemeinsam viel unternommen wird, um in dieser zum Teil auseinander brechenden Welt die Gemeinschaft zu pflegen und zu stärken.

So werden regelmäßig Ausflüge gemacht, der nächste führt am 21. Juli 2016 zum Schloss Waldburg bei Leutkirch. Am 4. August 2016 findet dann wieder das Grillfest im Rhein-austadion statt, zu dem alle Seniorinnen und Senioren herzlich zu einem gemütlichen Nachmittag mit verschiedenen Grillspezialitäten vom Blahahof eingeladen sind.

Regelmäßig sind auch die Radler und Wanderer des Seniorenbundes unterwegs.

Edi Ortner und Sighart Brunner laden zu einer Wanderwoche ins Osttirol vom 27. August bis 1. September 2016 ein. Auf dem Programm stehen landschaftlich sehr reizvolle Touren.



Die Sajathütte im Virgental ist ein Ziel der Wanderwoche des Seniorenbundes Höchst.

Es werden wieder zwei Wandergruppen zur Lucknerhütte oder Glorershütte geführt. Weiters geht man auf dem Gailtalhöhenweg von Sillian zum Golzentipp und zur Connyalm. Auch das Virgental wird besucht, wo es hinauf geht zur Sajathütte – zum Schloss in den Bergen. Am letzten Tag stehen noch der

Obstansersee, die Karlsbader Hütte oder das Zettlersfeld auf dem Programm.

Plätze sind noch frei, wer Lust hat mitzukommen, ist willkommen! Edi Ortner [0664/73495573] und Werner Schmid [0650/3459086] geben gerne Auskunft.



Vorarlberger Landesmeisterschaft 2016: Aleyna Gök (3. Rang Promijury 3. Lehrjahr), Christoph Schobel, Hatice Üzümyemez (1. Rang Herren, 2. Rang Damen, 2. Rang gesamt 3. Lehrjahr) Cheyenne Krewer.



Hatice Üzümyemez (Mitte) mit ihren zwei Modellen.

TOLLE ERFOLGE DER HÖCHSTER FRISEURLEHRLINGE

Die Lehrlinge von HAARSCHARF - hair . style waren heuer das 3. Jahr in Folge Sieger beim Landeslehrlingswettbewerb und somit auch bei der Bundesmeisterschaft 2016 mit dabei.

Bereits im März gewann Hatice Üzümyemez von HAARSCHARF - hair . style die Vorarlberger Landesmeisterschaft der Friseurlehrlinge im Herrenfach. Bei der Königsdisziplin „Hochstecken“ belegte sie den 2. Platz. Somit war ihr auch die Teilnahme an der Bundesmeisterschaft sicher.

Am 4./5. Juni 2016 fanden sich die hoch motivierten Sieger der vorangegangenen Landeslehrlingswettbewerbe der Friseure im Casino Velden am Wörthersee ein, um im Rahmen des

Bundeslehrlingswettbewerbes die „Besten der Besten“ Friseurlehrlinge Österreichs zu ermitteln.

Mit dem Bundeslehrlingswettbewerb und der Staatsmeisterschaft 2016 konnten die österreichischen Friseure einmal mehr ihren hohen Qualitätsstandard in Sachen Ausbildung und Förderung der Lehrlinge unter Beweis stellen.

Hatice Üzümyemez erreichte österreichweit den 4. Platz im Damenfach. Bereits jetzt schmiedet sie Pläne, um im nächsten Jahr bei den Staatsmeisterschaften erneut voll anzugreifen und den Titel vielleicht nach Vorarlberg zu holen.

WASSERBÜFFEL IM RHEINDELTA

Bernd Gerer beherbergt seit gut einem halben Jahr 17 Wasserbüffel auf dem Familienhof an der Rohrstraße. Der junge Landwirt plant Mutterkuhhaltung, die Tiere sollen aber auch in der Landschaftspflege eingesetzt werden.

Ein Wasserbüffel bringt es auf eine Kopf-Rumpf-Länge von 2,5-3 Metern, eine Schulterhöhe von 1,5-1,8 Metern und ein Gewicht von bis zu 1,2 Tonnen. Aufgrund der meist sumpfigen Lebensräume sind die Hufe sehr breit, wodurch das Tier einen entsprechend sicheren Halt hat und nicht so leicht in den weichen Untergrund einsinken kann.

Ein Landschaftspfleger

Der Wasserbüffel ist ein echter Landschaftspfleger und eignet sich daher gut für die Beweidung von Feucht- und Moorgrünland, Brachland und nicht zuletzt von geschützten Landschaften. Sein besonderes Verdauungssystem hilft ihm, große Mengen an Gras, Heu, Stroh, Wasser und Sumpfpflanzen, Binsen, Ampfer und Sauergräser aufzunehmen und die enthaltenen Nährstoffe zu verwerten.

Premiumfleisch

Im Herbst 2016 soll nun das erste Premiumfleisch auf den Markt kommen. Im Vergleich zum herkömmlichen Rindfleisch hat das Büffelfleisch einen höheren Mineralstoff- und Vitamingehalt und ist außerdem auch zarter. Das Fleisch des



Neu in Höchst: Wasserbüffel.

Büffelfleisch im Vergleich

Pro 100g	Cholesterin	Eiweiß	Fett	Kalorien
Wasserbüffel	40mg	21g	3g	120kcal
Rinder	65mg	19g	19g	210kcal
Geflügel (Huhn)	45mg	15g	6g	133kcal
Sonnenschwein	60mg	19g	20g	171kcal
Fisch	30mg	10g	1g	50kcal

Wasserbüffels ist ein sehr hochwertiges Fleisch mit Eigengeschmack und einer wildaromatischen Note.

Bernd Gerer beeindruckt durch seinen Enthusiasmus und Mut, hier einen neuen Weg zu gehen. Die ersten

„echten“ Vorarlberger Wasserbüffel erwartet der junge Landwirt bis in zwei Jahren. Schließlich tragen die Tiere elf Monate, ehe ein Kalb zur Welt gebracht wird.



Mit dem übertrieben feuchten Juniwetter hatten die Wasserbüffel offensichtlich nicht das geringste Problem.



Bernd Gerer hat die Wasserbüffel ins Rheindelta gebracht.

GARTENAKTION VON ELTERN FÜR DIE KINDER DER SCHULSTUBE

Schubkarren, Schaufeln, Bohrer, Kübel, Rechen und allerlei Gartensensilien bestimmten am Samstag, den 5. April, ab 9:00 Uhr morgens das Bild des kleinen Schulhofs der Schulstube in Höchst.

Wegen eines Wasserrohrbruchs im letzten Sommer mussten Grabungen im Pausenhof des alte Humpler-Haus durchgeführt werden, das die Gemeinde seit 5 Jahren an den Verein für Lebendiges Lernen vermietet und den Volksschulkindern der Schule mit privater Trägerschaft täglich als Pausenplatz dient. Dadurch mussten die alten Büsche und eine nicht gebrauchte Blechgarage ebenfalls entfernt werden. Der romantische Efeubewuchs der alten Fassade musste auch noch weichen sowie der vielbestiegene Zwetschgenbaum, der zu alt für eine tägliche Beanspruchung geworden war. So offenbarte sich ein recht desolater Hinterhof.

Aufgrund dieses Zustands im Außenbereich entstand daher der dringliche Wunsch, den Hof wieder in ein erweitertes attraktives Klassenzimmer umzubauen. Ein renommiertere Gartenplaner stellte sein Wissen und Können dafür kostenfrei zur Verfügung. Nachdem die Kinder, das pädagogische Team, die Eltern sowie der Vereinsvorstand ihre Ideen und Visionen zum Gartenprojekt gesammelt hatten, wurde gemeinsam eine Gartenskizze entworfen.

Die ca. 250 m² des Innenhofs und die knapp bemessenen finanziellen Mittel gaben den Rahmen für das Projekt vor. Die Mitarbeiter des Bauhofs unter der Leitung von Markus Hämmerle bauten einen schönen



Großer Eifer bei der Arbeit am Gartenbeet.



Die Helferinnen und Helfer nach dem erfolgreichen Garteneinsatz.

Gartenzaun mit Gartentor, machten Grabungsarbeiten und Kiesaufschüttungen. Der Bauhof Höchst organisierte zudem gebrauchte Fallschuttmatten, Rindenmulch, Erde, Kies, Gartenflies und kümmerte sich um den Bau einer Umrandung für den Sinnespfad.

Über Sponsoring wurde alles Notwendige organisiert: Kisten für Hochbeete, Steine für eine Kräuterschnecke, Beerenstöcke, Gemüsesetzlinge, Kräuterstöcke, Erdbeerpflanzen, Blumen, Erde, Holzmaterial für Dekorationen, Farben und unterschiedliches Werkzeug für den Arbeitstag.

Mamas, Papas, Geschwister, Omas und Opas unterstützen die Schulkin-

der freudig bei der Erneuerung ihres Pausenhofs. Hochbeete aufstellen, Erdlöcher für Beerenstöcke graben, das Gartentor bemalen, auf Holzbretter zu Pinseln, Material für den Sinnespfad sammeln – bis zum Mittag waren die meisten Arbeiten beendet.

Dank einer großzügigen Jause, die von der Gemeinde spendiert wurde, konnten sich danach alle großen und kleinen Arbeiter/innen stärken.

Ein herzliches Dankeschön an die Gemeinde Höchst für ihr Engagement! Auch allen anderen UnterstützerInnen, MitarbeiterInnen und Sponsoren ein herzliches Dankeschön! Das schöne Ergebnis zeigt, dass gemeinsam vieles möglich ist!



Besuch im Wasserwerk. Auch das Wasserwerk Höchst stand dieses Schuljahr auf dem Besichtigungsplan der Drittklässler. Daniel Humpeler, Josef Hagspiel und Fredi Blum führten durch das Werk und konnten die Gäste mit dem 10 Meter tiefen Brun-

nen, dem 1,7 Millionen Liter Reinwasserbehälter und der großen Photovoltaikanlage beeindruckten. Am Ende der Tour warteten leckere Wurst- und Käsesemmeln und natürlich reichliche frisch „gezapftes“ Trinkwasser auf die Kinder.

TAG DES KINDES

Der 23. April ist in der Türkei ein offizieller Feiertag, der den Kindern gewidmet ist. Er soll Brüderlichkeit, Liebe und Freundschaft zwischen den Kindern fördern und steht unter dem Motto „Unsere Kinder sind unsere Zukunft“.

Dies nahm Mustafa Ates, Türkischlehrer an der Volksschule Kirchdorf, zum Anlass, um mit seinen Schülerinnen und Schülern ein Fest mit unterschiedlichen Vorführungen zu feiern.

Unter den vielen Gästen konnten der türkische Generalkonsul Herrn Cemal Erbay, Direktor der VS Kirchdorf Martin Köb sowie Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde und des Elternvereins begrüßt werden.



Mit großem Eifer boten die Kinder ihre Tänze, Lieder, Musik und Gedichte dar und begeisterten damit

das Publikum – egal ob Groß oder Klein.



Fahrradkurs für Frauen

Rund 20 Frauen, darunter vier Frauen aus Höchst, nahmen im April am Fahrradkurs der Marktgemeinde Lustenau in Kooperation mit „Sicheres Vorarlberg“ teil. Die Frauen – zwischen 20 und 60 Jahre alt – lernten dabei in fünf Einheiten nicht nur das Fahrradfahren selbst, sondern auch Wissenswertes über Fahrradtechnik und Radverkehr. Herzliche Gratulation an unsere Höchster Teilnehmerinnen, die durch den erfolgreichen Abschluss des Kurses ein Stück Selbstständigkeit und Freiheit durch mehr Mobilität erlangen. Jede Teilnehmerin erhielt zudem noch einen Fahrradhelm von „Sicheres Vorarlberg“ gesponsert.

KERMES IN HÖCHST

Vom 13. bis 16. Mai veranstaltete der Verein ATIB Höchst die Kermes auf dem Parkplatz der Rheinuhalle. Bei schönem Wetter tummelten sich die Besucher zwischen den zahlreichen Marktständen und genossen das Angebot.

Die Moderatorinnen Dilara Sayili und Irem Ergün führten durch das Programm. Am Samstag konnten u.a. Bürgermeister Herbert Sparr mit Gattin Andrea sowie Ingrid Vogel, zuständig für Integration und Soziales im Ge-

meindeamt, begrüßt werden. Am Nachmittag wurden die Gäste dann noch mit einem speziellen Programmpunkt überrascht: Die Höchster Jungmusig, dirigiert von Andrea Berginz, sorgten für gute Unterhaltung.

Ein spezieller Dank geht an Turan Güven und sein Organisationsteam – sie sorgten dafür, dass die Spiele und Wettbewerbe für die Kinder problemlos über die Bühne gingen. Ein Dankeschön auch an alle ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen sowie an die Sponsoren.



Auch die Jungmusig der Bürgermusik Höchst unter Leitung von Andrea Berginz trug zum Programm der Kermes bei.

WIR GRATULIEREN UNSEREN JUBILAREN

In den vergangenen Wochen konnte Bürgermeister Herbert Sparr einem Höchster Ehepaare zur Diamantenen Hochzeit gratulieren, zwei Ehepaare feierten ihre

Goldene Hochzeit und sechs Mitbürgerinnen und Mitbürger ihren 90. Geburtstag.



Maria Ida Nagel
Im Städtle 50, feierte ihren 90. Geburtstag am 27. März 2016.



Berta Bohner
Schlossergasse 3, feierte ihren 90. Geburtstag am 8. April 2016.



Rosa Maria Vetter
Bitzestraße 15, feierte ihren 90. Geburtstag am 17. April 2016.



Annelies und Adolf Kölleman
Bäumlestraße 13d, feierten ihre Goldene Hochzeit am 29. April 2016.



Heinrich Helbock
Schulweg 18, feierte seinen 90. Geburtstag am 20. Mai 2016.



Dagmar und Alfred Dobay
Frühlingsgarten 6, feierten ihre Goldene Hochzeit am 26. Mai 2016.



Hilda Lampert
Landstraße 25c, feierte ihren 90. Geburtstag am 5. Juni 2016.



Reinelde und Ronald Schneider
Riedstraße 4, feierten ihre Diamantene Hochzeit am 28. April 2016.



Cyrill Humpeler
Fangstraße 14, feierte seinen 90. Geburtstag am 22. Mai 2016.

ERSTKOMMUNION

59 Kinder – 20 Mädchen und 39 Buben – feierten am 24. Mai das Fest ihrer Erstkommunion. Das heurige Thema „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“ begleitete die Kinder in der Vorbereitung.

Die Tischrunde „Kirche entdecken“, der Vorstellungsgottesdienst mit der Lichtfeier, die Abendmahlfeier am Gründonnerstag und die Schappelprobe der Buben waren wichtige Elemente im Laufe der Vorbereitung auf das große Fest. Musikalisch wurden die Erstkommuniongottesdienste vom Kirchenchor St. Johann und den beiden Schulchören der Volksschule



Erstkommunion 2016 in der Pfarrkirche Höchst

Kirchdorf und Unterdorf gestaltet. Zur festlichen Agape war die ganze Pfarrgemeinde herzlich eingeladen. Die Bürgermusik Höchst begleitete

die Kinder trotz schlechten Wetters vor dem Pfarrzentrum. Das Fest wird allen Kindern und ihren Familien unvergesslich bleiben!

KINDERCHOR HÖCHSTER ROHRSPATZEN

Neu ab kommenden Schuljahr 2016/17 in Höchst:

Kinder der dritten und vierten Klasse Volksschule können beim neuen Kinderchor „Rohrspatzen“ durch das Erlernen von Bewegungs- und Mitmachliedern, Rhythmusspielen und Gehörübungen die Freude am Singen

erfahren. Sie erhalten altersadäquate chorische Stimmbildung und lernen Lieder aus unterschiedlichsten Genres kennen.

Die Probenzeit ist jeweils mittwochs von 17-18 Uhr im Pfarrzentrum Höchst (1. Stock, Probelokal des Kirchenchors St. Johann). Wir starten

am Mittwoch, den 21.9.2016, mit unserer ersten Probe. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 10 pro Semester pro Familie.

Anmeldungen bei Martina Sausgruber (0650/6833420 oder martina.sausgruber@gmx.at)



SPORT- UND SPIELWOCHEN HÖCHST 2016

Bereits zum 26. Mal finden die von der Gemeinde organisierten Sport- und Spielwochen für PflichtschülerInnen statt.

In der Zeit vom 22. August bis zum 9. September 2016 erklären sich wieder mehrere Höchster Vereine dazu bereit, aktiv mitzuwirken. Dies führt zu einem breiten Angebot an Sport-, Kultur- und Spielangeboten.

In den letzten drei Wochen der Sommerferien haben die Schülerinnen und Schüler in Höchst die Möglichkeit, von Vereinen betreute Aktivitä-

ten zu besuchen (Feuerwehr, Bahngolf, Faustball, Fußball, Leichtathletik, Ausflug Alpe Sattel, Karate, Schießen, Tennis, Turnen, Schach, Wasserski und Bananbootfahren, Windsurfing, Beach-Volleyball, Raddball, Line-Dance, Sportfischen und Segeln, Bastel- und Spielespaß, Skaterkurs, Selbstverteidigungskurs, Erste-Hilfe-Kurs, Garde, Theatergruppe, Kinderkoch- u. Bastelkurs).

Sportreferent Wilfried Meier sieht darin eine große Chance für Kinder und Jugendliche, neue und interes-

sante Sportarten kennen zu lernen. Letztes Jahr haben insgesamt 250 Kinder an den Sport- und Spielwochen teilgenommen, diese haben sich oft nicht nur bei einer, sondern gleich bei mehreren möglichen Veranstaltungen angemeldet. Insgesamt wurden daher knapp 650 verschiedene Teilnahmen der Kinder registriert.

Unser Dank gilt vor allem der Vielzahl an ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen der Vereine. Ohne sie wäre so ein Angebot nicht durchführbar.

SOUNDFIELD-ANLAGEN IM EINSATZ

Seit Anfang dieses Schuljahres steht den Volksschulen in Höchst jeweils eine sogenannte Soundfield-Anlage zu Verfügung. Was ist das? Ein Lautsprecher mit einem kabellosen Mikrophon, mit dem die Lehrperson ihre Stimme im ganzen Raum verstärken kann.

Wozu braucht es denn sowas?

Sandra Blum, Lehrerin der Klasse 3 b der VS Kirchdorf, berichtet: „Eigentlich wollte ich unbedingt diese Anlage als Hilfe für zwei Schüler meiner Klasse haben, die eine Störärmproblematik aufweisen und nicht gerne ihre EduLink Anlage benutzen. Mit ihren ‚Ohrenstöpseln‘ und dem ständigen Hinein- und Herausgeben nahmen sie eine nicht gerne angenommene Sonderrolle ein. Mit der Soundfield-Anlage brauchen die beiden überhaupt nichts, nur ich benutze stattdessen das Mikrophon. Es bringt nicht nur speziell für diese beiden Schüler Vorteile, sondern für die ganze Klasse!

Die Anlage verbessert die Aufmerksamkeit und Mitarbeit der Kinder, da sie mich laut und deutlich hören. Auch Kinder mit nicht deutscher Muttersprache können mich besser und deutlicher verstehen. Es ist ganz egal, wo das Kind sitzt – vorne in der ersten Reihe oder ganz hinten – es hört meine Stimme überall in der Klasse gleich laut.

Aber nicht nur für meine SchülerInnen ist diese Anlage von Vorteil, auch für mich bedeutet es eine geringere Anstrengung und Ermüdung meiner Stimme, Anweisungen werden schneller durchgeführt, es gibt weniger Disziplinprobleme und ich kann



Marion Toschkoff (rechts) und Sandra Blum (oben) berichten von den Vorteilen der Soundfield-Anlagen für den Schulunterricht.

mich frei durch die Klasse bewegen. Alle Kinder verstehen mich gleich deutlich.“

Auch Marion Toschkoff, Lehrerin der 4 a der VS Unterdorf, hat bereits Erfahrungen mit der Soundfield-Anlage gemacht und meint: „Seit letztem Jahr benutze ich das Soundfield in meiner Klasse, da ich einige Schüler und Schülerinnen mit Konzentrationsstörungen und anderen ‚Teilleistungsstörungen‘ unterrichte. Ich habe sehr gute Erfahrungen damit gemacht.“

In den Lernfächern Mathematik, Deutsch und Sachunterricht merke ich eine höhere Aufmerksamkeit der Schüler und Schülerinnen. Beim Vorlesen und auch beim gemeinsamen



Singen wirkt das Gerät durchaus unterstützend. Besonders angenehm empfinde ich die Stimmverteilung bzw. -verstärkung des Soundfields an Tagen, an denen meine Stimme angeschlagen ist. Wenn ich nicht in der Lage bin, sehr laut zu sprechen, ist es hilfreich für mich und die Kinder.

Wenn das Gerät falsch (zu laut) eingestellt ist, ist es unangenehm. Aber man kann es dem Raum gut anpassen. Jetzt im Container musste ich es z.B. leiser einstellen als damals noch im alten Schulgebäude.“

Die Anlage ist täglich im Einsatz und wird von den Kindern und Lehrpersonen gleichermaßen sehr geschätzt. Vielen Dank an die Gemeinde, die dies ermöglicht hat.



BESUCH IM GEMEINDEAMT

Die dritten Klassen der Volksschulen Kirchdorf und Unterdorf besuchten auch dieses Jahr wieder das Gemeindeamt. Neugierig wurden die Räumlichkeiten durchstreift, die MitarbeiterInnen standen den Kindern Rede und Antwort. Auch Bürgermeister Herbert Sparr beantwortete die vielen Fragen rund um das Thema „Höchst – meine Gemeinde“, welches die Schüler und Schülerinnen in der 3. Klasse Volksschule im Sachunterricht beschäftigt.

SCHULPROJEKT ZUR GESUNDHEITSENTWICKLUNG

Part-VIVO: Mittelschule Höchst und AQUA Mühle Vorarlberg schließen Projekt zur Gesundheitsentwicklung erfolgreich ab.

Viele neue Erfahrungen sammelten alle TeilnehmerInnen im Ganztagbereich der Vivo-Mittelschule Höchst. Im letzten Schuljahr fanden sich Raum und Zeit für neue Methoden, Teiligungsformate und gesundheitsbezogene Themen.

Erfolgreiche Teilprojekte wie ein regelmäßig stattfindendes Frühstück, das die SchülerInnen selbst organisieren, werden von den Klassen weitergeführt. „Wir sind uns sicher, dass wir so ein Frühstück wiederholen möchten, natürlich nur mit Zustimmung von unseren Klassenvorständen. Hier noch ein großes Dankeschön den Lehrpersonen und den Betreuern. Applaus für uns alle!“, so die Rückmeldung in der Schüler-Zeitung.

Beteiligung ist ein wichtiges Element in einer wohltuenden Schulkultur. Über ein Schuljahr brachten SchülerInnen, LehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen ihre Wünsche und Bedürfnisse ein und arbeiteten aktiv an der Umsetzung des Gesundheitsentwicklungsprojekts, das im Jänner

2015 gemeinsam mit den MitarbeiterInnen der Zick-Zack Schulsozialarbeit von AQUA Mühle startete. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen stehen der gesamten Mittelschule Höchst sowie allen interessierten Mittelschulen in Vorarlberg zur Verfügung.

Warum Beteiligung? Stichworte wie partizipative Demokratie, Zivilgesellschaft, Bürgerräte etc. tauchen häufig in den Medien auf. Wir stehen als Gesellschaft vor immer komplexer werdenden Herausforderungen. Zur Bewältigung ist eine verstärkte Beteiligung und Aktivierung zum Mitarbeiten wesentlich. Kinder und Jugendliche sollen dazu bereits früh mit Beteiligungsverfahren und deren Nutzen in Kontakt kommen. Beteiligung kann gerade jungen Menschen Räume eröffnen, in denen sie ihre Umwelt und Lebensbedingungen selbst mitgestalten und sich als wertgeschätzte Mitglieder der Gesellschaft erfahren. Durch die gemeinsame Bearbeitung verschiedener Themen im Projekt Part-VIVO

zeigte sich Gesundheitsförderung sozusagen als Nebeneffekt.

Gefördert wurde das Projekt durch den Fonds Gesundes Österreich und den Gesundheitsförderungsfonds Vorarlberg. Die Schule wurde in der Entwicklung und Einreichung des Projektes von Human-Impact (Wirkungsforschung und Evaluation) und von AQUA Mühle Vorarlberg unterstützt. Mit dem Angebot der Zick-Zack Schulsozialarbeit von AQUA Mühle Vorarlberg arbeitet die Schule bereits seit Jahren erfolgreich zusammen.



„WIR WERDEN IMMER GRÖßER“

Am Dienstag, den 2. Juni, trafen sich alle zukünftigen Erstklässler der Volksschule Unterdorf zu einem „Kennlern-Fest“.

Rund 40 Kinder erlebten einen aufregenden und lustigen Vormittag auf der Wiese des Labyrinth-Platzes neben der Tennishalle. Nach dem Begrüßungslied wurden Würstchen gegrillt, Fallschirmspiele gespielt und Wimpel bemalt. Es gab eine Schmink-Station und Laura kam mit MOBI (der mobilen Bibliothek) auf Besuch. Mit dem Lied „Wir werden immer größer“ wurde das Schulstartfest gemeinsam beendet. Die gute Zusammenarbeit zwischen



Pädagoginnen und Eltern des Kindergartens Unterdorfs, der Kinderstube, des Waldkindergartens, der Vorschulklassen und des Kinderhau-

ses (KinderCampus) sorgten dafür, dass sich die zukünftigen Klassenkameraden/-innen bereits vor dem Schulbeginn kennenlernen durften.



Zwei weitere unbekannte Häuser aus der Sammlung von Rosa Blum. Wer weiß noch etwas über den Standort oder über die einstigen Besitzer?

UNBEKANNTE HÄUSER AUS ROSA BLUMS FOTOALBUM

Rosa Blum, „Städtepfarrers“ Schwester, hat in den 1980er Jahren alte Häuser noch vor ihrem Abbruch fotografisch festgehalten und in mehreren Fotoalben gesammelt.

Seit einigen Monaten arbeiten Rudolf Nagel und Karl Brugger als Mitglieder des Gemeindecarchivteams an der Beschreibung der eingescannten Bilder. Leider ist die Beschriftung teilweise verloren gegangen, teilweise nie vorhanden gewesen. Weil auf manchen Bildern bekannte Anhaltspunkte fehlen, ist es oft schwierig, die vor allem in den 1980er-Jahren entstandenen Häuserbilder zu lokalisieren. Deshalb sind kundige Höchsterinnen und Höchster dazu

eingeladen, ihr Wissen zu den alten Häusern mitzuteilen. Die zwei in der letzten Ausgabe vorgestellten alten Häuser (rechts) haben erneut aufmerksame Leser zugeordnet. Vielen Dank!

Wer mithelfen möchte, alte Häuser in Rosa Blums Fotoalbum zu identifizieren, ist herzlich eingeladen, sich bei Helmut Sparr im Gemeindeamt zu melden, Tel. 05578/7907-24.



Zu diesem Haus, das in der letzten Ausgabe der „Höchst Info“ präsentiert wurde, sind bisher leider noch keine Informationen eingelangt.



In diesen beiden Häusern am Zollweg wohnten die Familien von Rudolf, Pius, Richard und Josef Schneider.



Das war das Haus von „Neiers Fini“ an der Lettenstraße.

Deutsch- und Orientierungskurse für Frauen

Der Deutsch- und Orientierungskurs für Fortgeschrittene wurde von 13 Frauen aus 8 Nationen am 16. Juni abgeschlossen. Bürgermeister Herbert Sparr gratulierte allen zum Abschluss des Kurses und überreichte ihnen eine Teilnahmebestätigung. Der von Birgit Köhlmeier geleitete Kurs hatte 60 Unterrichtseinheiten.



TOUR DE SUISSE WAR UNTERWEGS DURCH HÖCHST

Kurz, aber eindrucksvoll war das Gastspiel eines großartigen Sportereignisses in unserer Gemeinde. Am 17. Juni waren die Radrennfahrer der 80. Tour de Suisse auf ihrer 7. Etappe in Vorarlberg unterwegs. Nach dem Start in Arbon am Schweizer Seeufer passierten sie in Gaißau die Grenze und rollten gegen 11:30 Uhr durch Höchst.

Rechtzeitig vor dem Pulk der Radfahrer waren Polizei- und Begleitfahrzeuge unterwegs, um die Strecke abzusichern. Selbstverständlich waren auch an den Kreuzungspunkten Beamtinnen und Beamte der Po-

lizei stationiert. Die Vorhut der Tourteilnehmer bildete eine große Gruppe an Motorradfahrern.

Etliche Höchsterinnen und Höchster ließen sich das Ereignis nicht entgehen und spendeten den Sportlern Applaus. Die insgesamt 1.227 km der gesamten Tour wurden von 176 Fahrern in 22 Teams in Angriff genommen, 126 Radsportler erreichten das Ziel. Der Sieger der Tour de Suisse 2016, Miguel Ángel López, kommt aus Kolumbien. Der Vorarlberger Teilnehmer Matthias Brändle landete auf dem 89. Rang.



Oben die motorisierte Vorhut der Tour de Suisse durch Höchst, unten der beeindruckende Pulk an Radrennfahrern.





Blick zum Gang und zum Lichthof



Aufrichtarbeiten am Verwaltungstrakt



Rita Hämmerle und Martin Stark

OHNE CHEMIE GEHT'S AUCH!

„Chemiefreier Haushalt“ – ein Thema, das offenbar interessiert. Entsprechend gut besucht war der e5 Praxistipp im Mai in der Alten Schule.

Zudem lockten die beiden Fachleute zum Thema, Rita Hämmerle und Martin Stark, zahlreiche Interessierte an. Rita Hämmerle ist immer wieder in Presse, Rundfunk und Fernsehen zu sehen und zu hören, wenn es um Tipps rund um den Haushalt geht. Martin Stark ist ein Experte in Sachen ökologisches Putzen. An diesem Abend beantworteten sie alle Fragen zum Thema „Chemiefreier Haushalt“ und gaben wertvolle Tipps dazu, wie ein Leben ohne oder mit weniger Chemie nicht nur nachhaltiger ist, sondern auch viel Geld spart.

BAUFORTSCHRITT BEI DER VS UNTERDORF

Das Volksschulprojekt Unterdorf nimmt immer mehr Gestalt an und gibt inzwischen einen guten Einblick in das Konzept, das hier umgesetzt wird.

Die Klassenräume sind in Clustern in Holzbauweise aufgestellt worden, derzeit wird der Verwaltungstrakt von der Zimmerei Dobler aufgerichtet. Die Wand- und Deckenkonstruktionen weisen zum Großteil fertige Holzoberflächen auf, die im Moment täglich aufgrund des schlechten Wetters gegen Niederschlagswasser abgedichtet werden müssen.

Im Zufahrtsbereich wird aktuell auch durch Baumeister i+R Schertler der überdachten Fahrradständer eingeschalt. In den Klassen wurden bereits die Fensterkonstruktionen versetzt und die Fixverglasungen montiert.

Der weitere Zeitplan sieht vor, dass in den nächsten Wochen die Planungen für die Möblierung und Gestaltung der Außenanlagen fertiggestellt werden, damit anschließend die Ausschreibungen dafür erfolgen können.



KOSTENLOSE ENGERGIEBERATUNG

Ab sofort gibt es für Höchster, die Wohnraum sanieren oder neu bauen wollen, eine kostenlose Energieberatung. Grundlage dafür ist eine Vereinbarung der Gemeinde Höchst mit dem Energieinstitut Vorarlberg.

Um sich einen besseren Überblick über Gebäude, Heizungssystem und Stromverbrauch machen zu können, wird das unverbindliche Beratungsgespräch direkt vor Ort in der Wohnung oder im Eigenheim durchgeführt.

Nach einer Terminabsprache informiert der ausgebildete Energieberater gerne über die richtige Vorgehensweise bei der Umsetzung eines

ökologischen Neubaus oder einer Gebäudesanierung. Dazu zählen auch Informationen über mögliche Förderungen, über die Berechnung von Energieeinsparungen, Informationen zu verschiedenen Baumaterialien und Heizsystemen.

Informationen zur kostenlosen Energieberatung erhalten auf der Homepage des Energieinstituts unter www.energieinstitut.at/buerger/energieberatung, per Mail unter energieberatung@energieinstitut.at oder telefonisch unter 05572 31202-112.

LESEN & SPIELEN – WERTVOLLE STUNDEN FÜR UNSERER VOLKSSCHULKINDER

Brunhilde Dressel zählt in Höchst zu jenen Pionierinnen, die über viele Jahre einen ausgesprochen wertvollen Beitrag zur Lern- & Leseförderung unserer Volksschülerinnen und -schüler leisten.

Sie selbst sieht sich als Lese- und Spielanimatorin – Vorlesen und Spielen stehen im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit und damit ist sie auch eine wichtige Schnittstelle zwischen der Bücherei/Spielotheek und den Volksschulen in Höchst.

Was Sprachspiele und dergleichen anbelangt, ist Brunhilde stets up-to-date und legt viel Wert darauf, dieses Wissen auch in die Schulen hinein zu den Klassenlehrerinnen zu tragen. Inzwischen hat sie sich auch auf dem Gebiet der mathematischen Frühförderung bemüht und ein breites Angebot dazu auf einer Internetseite (www.rechenfoerderung.wordpress.com) zusammengefasst. Dieses wird bereits vielfach von den Höchster Kindergärten sowie von den Volksschulklassen der Vorschule und Grundstufe 1 in Anspruch genommen.



Gemeinsam lesen oder spielen – eine wertvolle Form der Lernförderung.

Neben Brunhilde Dressel sind an den Volksschulen noch weitere Lesepatinnen im Einsatz, die sich bestens geschult um eine möglichst individuelle Leseförderung der Kinder ab der 2. Klasse bemühen. „Dies geschieht stets in enger Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und auch mit den Eltern. Leseförderung beginnt zu Hause und gelingt nur miteinander“,

berichtet Gabi Gehrler, die in diesem Prozess der individuellen Leseförderung durch Lesepatinnen besonders eingebunden ist. Wie wertvoll diese Form der Lernförderung für unsere Volksschülerinnen und -schüler ist, wird vor allem durch die Freude und den Eifer der Kinder beim Lesen spürbar – und natürlich auch durch viele kleine Erfolge!

NEUERÖFFNUNGEN IN HÖCHST



Sabine's Dorfladen

In der Bruggerstraße findet man in Sabine's Dorfladen so einiges, was ein Nahversorger bieten soll: Brot, Wurst, Käse, Eier, eine Heiße Theke und feine Salate werden täglich frisch angeboten. Zudem besteht die Möglichkeit der Bestellung verschiedener Wurst und Käseplatten unter 0664/3683782.

Öffnungszeiten: MO-FR 6.00-14.00 Uhr und SA 8.00-12.00 Uhr.



Pagliarulo – Pizza-Bar & more

Pizza, Focacce, Pasta und Risotto stehen auf der Speisekarte der neu eröffneten Pizza-Bar in der Kirchstraße 1 (nähe Konsum).

Modern eingerichtet lassen sich hier italienische Köstlichkeiten täglich mittags von 11.00-14.00 Uhr und abends von 17.00-22.00 Uhr genießen.

Und für alle jene, die lieber zu Hause essen: Pagliarulo liefert auch gerne (05578/7259).

DAS ERLEBTE ICH IM MAI 1945 IN HÖCHST – TEIL 3

Seinen 10. Geburtstag wird der inzwischen 81-Jährige Höchster Raimund Schobel nie vergessen. Den feierte er am 1. Mai 1945 im Elternhaus, dem damaligen Gasthaus „Zur Wacht am Rhein.“ Der 2. Weltkrieg endete in diesem Teil Europas praktisch vor der Haustüre der „Wacht am Rhein“ nahe dem Grenzübergang. Im letzten Teil dieser Erinnerungen schildert Raimund Schobel die Zeit nach Kriegsende, als in Höchst die französische Besatzungsmacht das Sagen hatte.

In die Gästezimmer der „Wacht am Rhein“ zog nach der Kapitulation der letzten deutschen Truppen im Rheindelta das gesamte französische Kommando vom Rheindelta. Sie waren alle sehr ruhige und rücksichtsvolle, ja freundliche Offiziere. Ein kleiner Marokkaner namens „Spilou“ kam jeden Morgen, um den Offizieren die Zimmer in Ordnung zu halten. Auch Schuhe und Uniformen putzen waren seine Aufgaben – halt eben ein „Pfeifendeckel“.

In der Folge kamen ganze Kompanien Soldaten ins Rheindelta. Dabei waren auch dunkelhäutige Franzosen und Marokkaner. Das Kommando für das Rheindelta wurde bei unserem Nachbar im Gasthaus „Krone“ eingerichtet. Als Dolmetscherin für die Offiziere im Kommando waren die Höchsterin Sylvia Nagel und teilweise auch ihre Schwester Alma (Adelreichs) tätig. Einigen Höchstern war die Zusammenarbeit mit den Besatzern dann ein Dorn im Auge. So wurden recht wüst geschriebene Anschläge an verschiedenen Orten angebracht. Die Personen, die diese Anschläge geschrieben und aufgehängt haben, wurden ausfindig und auch öffentlich gemacht – Leute, die man nicht vermutet hätte. Frau Sylvia Nagel hat später einen dieser Offiziere geheiratet und ist mit ihm nach Frankreich gezogen.

Im Fabrikgebäude der Fa. Kittelber-

ger, in der Segelflieger gebaut wurden (heute Fa. Blum Werk 3), installierten die Franzosen ein Lager und die Mannschaftsküche. Unsere Wirtsstube wurde als Kantine für die Soldaten ausgewählt, ein sehr großer, sehr freundlicher schwarzhäutiger Marokkaner wurde Kantinenchef.

In der Kantine nahmen dann auch die Kommandoteile ihr Mittagessen ein. Dieses Essen wurde jeden Mittag von der Mannschaftsküche zu uns in die Küche gebracht, wo es von unserer Mutter für die Offiziere in Portionen aufgeteilt und auch serviert wurde. Der Wein für diese Leute zum Mittagessen wurde ebenfalls gebracht. Davon bekam unsere Mutter immer wieder einmal ein Glas.

Salz statt Zucker

Das Essen für die Offiziere war sehr gut und meistens zu viel. Das Geschirr, in dem das Essen gebracht wurde, musste unsere Mutter gewaschen zum Austausch bereit haben. Das übrig gebliebene Essen konnte unsere Familie behalten, was wir auch gerne annahmen. Den Kaffee nach dem Essen machte die Mutter ebenfalls und musste ihn dann auch gleich süßen. Einmal passierte ihr ein Missgeschick, denn sie verwechselte den Zucker mit Salz. Die Offiziere waren nachsichtig und quittierten das Versehen mit einem herzhaften Lachen.

Die Soldaten der Truppe durften die Kantine nur zu vorgeschriebenen Zeiten und nicht jeden Tag besuchen. Auch durften sie pro Besuch und Tag nur ein Stamperl Schnaps konsumieren. Den Schnaps konnte unser Vater dem Kantinenchef flaschenweise verkaufen. Der Kantinenbetrieb verlief sehr ruhig, bis eine französische Elitetruppe ins Dorf kam.

Diese hatten eine blaue Uniform mit schräg aufgesetzter, tellerartiger Mütze. Da meinten einige Höchster, diese wären den deutschen Gebirgsjägern gleichzustellen, andere wieder eher der deutschen „SS“. Auf jeden Fall gab es mit denen gleich Probleme, weil sie sich dem Kantinenchef nicht fügen wollten.

Auch unser Vater geriet einmal in Handgreiflichkeiten mit zwei dieser „Blaukapper“, wie wir sie nannten. Als der Vater dem Kantinenwirt eine Flasche Schnaps bringen wollte, überwältigten sie ihn und die Flasche ging zu Bruch. Auch das Hemd rissen sie dem Vater vom Leib. Auf Grund dieser Probleme wurde diesen Soldaten verboten, in die Kantine zu kommen.

Prügelstrafe für Franzosen

Vergehen der Soldaten wurden bestraft, indem sie im Stadel des Kronenwirts geschlagen wurden. Diese Strafen fielen recht heftig aus, denn die Schreie der Bestraften wurden in der Umgebung deutlich gehört. Mit den Marokkanern funktionierte es in der Gemeinde größten Teils recht gut. Zwei ganz schwarze waren bei uns Kindern immer im Fokus. Beide hießen „Sissi“. Der „Große Sissi“ war ein sehr großer, schlanker und zeigte immer ein freundliches Lächeln, wenn man ihm begegnete. Dieser hatte auf der Straße immer Kinder dabei, weil er immer Süßigkeiten verteilte. Der „Kleine Sissi“ war eher ein kleinerer und untersetzter und immer lustig. Dieser versuchte sich lieber mit den Frauen zu beschäftigen. Allerdings ging er offensichtlich einmal zu weit, denn er fasste fürchterliche Schläge und Arrest in Kronenwirts Kunstdüngerstadel aus.

Fahrrad im See

Aber auch baden ging er gern. Um an den Rohrspitz zu kommen, kaufte er bei unserem Vater ein Fahrrad. Mit



Scharen von Flüchtlingen zogen zu Kriegsende am Bahnhof St. Margrethen vorbei in Sammellager.



Familie Schobel noch vor dem Krieg mit der 9-Plätzer Limousine von Gräf & Stift vor dem Gasthaus „Zur Wacht am Rhein“.

dem fuhr er in den Bereich des heutigen Gasthauses Salzmann, um eben zu baden und sich an den weißhäutigen Frauen zu ergötzen. Unser Vater brachte ihm, bevor er losfuhr noch bei, dass er das Rad nicht in der Sonne stehen lassen darf, da sonst die Reifen platzen.

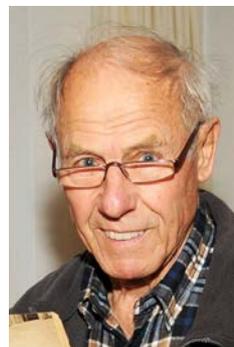
Schlau wie Sissi war, legte er das Rad einfach ins Wasser. Das war dann etwas zu gut gemeint, weil so die Lager und die Kette voller Sand waren, das heißt, das Fahrrad war kaputt. Ähnliche Ereignisse und vieles mehr kamen mit diesen Besitzern immer wieder vor. Schlussendlich kamen die Höchster mit diesen Fremden aber recht gut aus, teilweise sogar sehr gut bis überraschend gut.

Irgendwann fuhren von der Schweiz her Lkw-Kolonnen vom Schweizer Roten Kreuz. Wohin und zu welchem Zweck diese in unser Land kamen, ist mir nicht bekannt. Einige davon fuhren bei uns vor und baten unseren Vater, Lkw-Reserveräder einstellen zu dürfen, die dann bei der Rückfahrt wieder abgeholt wurden. Ganz überraschend kamen Offiziere der Franzosen ins Haus und wollten diese eingestellten Reserveräder sehen. Leider waren diese in der Garage gelagert.

„Hochzeitsauto“ Gräf & Stift

Die Franzosen hatten dann auf einmal an den Rädern kein Interesse mehr, weil sich in dieser Garage auch ein großes, schönes Auto befand. Auf Hölzern aufgebockt, ohne Räder und sehr sorgfältig mit Folie eingepackt – eine Limousine mit 9 Sitzplätzen, ein

„Gräf & Stift“. Der Fahrgastraum war durch gläserne Schiebefenster zum Fahrer abgetrennt. Dieser Fahrgastraum war mit zwei Dreier-Sitzbänken ausgestattet, die sich gegenüber standen. Der Wagen hatte eine sehr schöne schwarze Lackierung, Seitenspiegel mit großen Suchscheinwerfern und übergroße Richtungslenker.



Raimund Schobel
Jahrgang 1935

Vater führte in sehr großem Umkreis Hochzeiten und Ausflüge.

Nun machten diese Offiziere diesem Gräf & Stift, dem Stolz unseres Vaters, ein jähes Ende, indem sie das Auto beschlagnahmten. Nun waren die Garagentore verriegelt und Vater „fand“ einfach den Schlüssel nicht. Allerdings machten sich die Soldaten daran, die Tore mit einem Lkw aufzureißen. Jetzt galt es, die Tore zu retten und so übergab unser Vater schweren Herzens den Schlüssel, den er ja schon die ganze Zeit in seiner Hosentasche hatte. Mit der Schlüsselübergabe konnte er wenigstens noch einen Schaden am Gebäude verhindern. Als Auto-Vergü-

tung erhielt der Vater soweit ich mich noch erinnern kann, einiges in bar.

Allerdings kann ich nicht sagen, ob dieser Betrag in Reichsmark oder schon in Schilling bezahlt wurde. Denn der Wechsel von Reichsmark in Schilling erfolgte erst Ende 1945. Im November konnte man pro Kopf 150 Reichsmark 1:1 in Schilling wechseln. Der Rest kam auf ein Sperrkonto. Der nächste Umtausch erfolgte dann ab dem 13. bis 20. Dezember im Verhältnis: 3 Reichsmark für einen Schilling. (lt. ÖNB)

Somit war die Hoffnung dahin, diesen schönen „Herrschaftswagen“ in der Nachkriegszeit als elegantes und sehr bequemes Auto anbieten zu können.

Im Übrigen gesehen war die Zeit, in der die Franzosen in unserem Haus und in der Gemeinde waren, gut zu überstehen. Das Zusammenleben zwischen uns Höchstern und den Franzosen wurde langsam alltäglich und zur Gewohnheit. Auch Soldaten mit Eseln oder Mulis gehörten zum Ortsbild, was für uns Kinder natürlich sehr interessant und lustig war. Diese Tiere wurden fast ausschließlich von Marokkanern mit Turban als Kopfbedeckung geführt.

All das haben wir in Höchst, ohne dass nur ein einziger Schuss fiel, doch glimpflich und glücklich überstanden.

Diese meine Erinnerungen bürgen auf keinen Fall für weitere vielleicht fehlende Ereignisse oder Vorkommnisse aus dieser turbulenten Zeit.



GELUNGENE TIERAUSSTELLUNG BEI TRAUMWETTER AUF LUISL'S FARM

Der Verein der Freizeittierhalter durfte heuer bei traumhaftem Wetter die beliebte Tierausstellung abhalten. Das tolle Gelände auf Luisl's Farm entlang am Alten Rhein erfreut jedes Jahr viele Tierliebhaber. Groß und Klein waren begeistert von der großen Tiervielfalt.

Das ca. 7.000 Quadratmeter große Gelände in Höchst ist wie geschaffen für die Ausstellung. Ob Pferde, Ponys und Esel, Rinder, Schafe und Ziegen, Schweine, Kaninchen und Meer-schweinchen, Hühner, Gänse und Enten, Tauben – hier konnten Bauern-hoftiere hautnah erlebt werden!

Die Gehege wurden liebevoll von den Vereinsmitgliedern aufgebaut, dekoriert und die Teiche gereinigt, um den vielen Besuchern eine unvergessliche Ausstellung zu ermöglichen. An diesem schönen Tag konnten Kinder den Umgang mit Tieren erlernen und bekamen viel Wissenswertes mit auf den Weg.

Der Bienenzuchtverein Höchst, Fußach, Hard mit einem echten Bienenvolk hinter einem Glasschaukasten ist wohl jedes Jahr eine große Besonderheit und lockte viele Interessenten an den Stand.

Für Kinder gab es viele Attraktionen wie Action im Stroh, Kinderschminken und Filzen. Es war faszinierend zuzuschauen, wie die Kinder in der Strohhüpfburg heruntollten, ein leckeres Bio-Eis genossen oder sich schminken ließen. Dieses Jahr gab es auch einen Crêpes-Stand, welcher sehr beliebt war. Für Erwachsene war ebenfalls bestens gesorgt! Die Wirtschaft, Kaffeebar mit selbstgemachten Kuchen und die Weinbar sorgten für das leibliche Wohl und DJ Raimund sorgte für die Stimmung.

Auch dieses Jahr durften die Veranstalter wieder Landesrat Erich Schwärzler, den Direktor der Landwirtschaftskammer Dr. Bernhard Bechter, die Landtagsabgeordneten Cornelia Michalke und Nicole Hosp



Vielbestautes Bienenvolk im Glasschaukasten.

sowie Tierschutz-Ombudsmann Pius Fink begrüßen. Auch die Bürgermeister Herbert Sparr von Höchst und Ernst Blum von Fußach ließen sich diese tolle Ausstellung nicht entgehen und lobten alle Helfer und Helferinnen für diese einzigartige Tierausstellung.

Kindergartenpädagoginnen beim Frauenlauf

Wie auch schon in den Vorjahren fanden sich einige motivierte Frauen aus den verschiedenen Höchster Kindergärten und der Kleinkindbetreuung zur sportlichen Mission Frauenlauf zusammen. Gemeinsames Training im Frühling und die Teilnahme am Lauf bot den Pädagoginnen Zeit zum Austausch und vor allem viel Spaß miteinander. Die Gemeinde Höchst unterstützte die Mitarbeiterinnen wieder bei ihrem Vorhaben durch die Übernahme der Startgebühr.



FEST DER BEGEGNUNG – EIN HERZLICHES MITEINANDER

Bereits zum 4. Mal fand das Fest der Begegnung des Frauen.Cafés in Höchst statt. Die Organisatorinnen hofften bis zuletzt, dass es auch dieses Jahr wieder bei Sonnenschein auf der Festwiese neben dem Pfarrzentrum stattfinden könnte, im letzten Moment musst man dann doch regenbedingt ins Pfarrzentrum ausweichen.

Nichtsdestotrotz ließen sich die vielen engagierten Freiwilligen nicht davon abhalten, allen BesucherInnen und Besuchern einen wunderbaren Nachmittag zu gestalten. Hier gilt ein besonderer Dank dem Organisationsteam des Begegnungsfestes: Keziban, Fatma, Norma, Christiane, Edith, Meliha, Edeltraud und Brigitte. Liebevoll dekoriert präsentierte sich das Pfarrzentrum, ein vielseitiges Angebot an türkischen, syrischen, mexikanischen und heimischen Speisen und Getränke machte die Auswahl schwer: ein Danke an das Stände-Team des Frauencafés für Getränke, Kaffee und Kuchen, an Blanca Alge für ihre mexikanischen

Gerichte, an den Verein Schulstube für ZackZack und Waffeln, an den Verein ATIB für türkische Speisen und an den syrischen Stand von Ahmad Azzam.

Nachdem die Projektleierinnen Edith Schallert und Christiane Grabher das Fest eröffnet hatten, sorgten Simone Humpeler und Aydin Balli für musikalische Unterhaltung. Der Spielebus Dornbirn kümmerte sich in den Räumlichkeiten der Schülerbetreuung um die kleinen Gäste. Auch MOBI war zugegen und ein Trommelworkshop mit Chris Laine konnte besucht werden. Schließlich bot sich den Gästen noch die besondere Gelegenheit zur Besteigung des Kirchturms unter der fachkundigen Führung von Herbert Huber.

Neben zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde Höchst konnten Bürgermeister Herbert Sparr und Integrationsbeauftragte Ingrid Vogel auch LR Erich Schwärzler, GF Projektstelle okay.zusammen.leben Dr. Eva Grabherr sowie



Simone Humpeler und Aydin Balli

den Obmann des Integrationsausschusses der Gemeinde Fußach, Peter Zucali, als Gäste begrüßen.

Mit dem „Fest der Begegnung“ wurde in Höchst ein weiteres Mal deutlich, wie ein Miteinander der verschiedenen Kulturen gelingen kann und wie wichtig die Zusammenarbeit aller Gruppen in diesem Bereich ist.

MOBI – DIE MOBILE BIBLIOTHEK

Beim Frühlingsmarkt in Höchst hat MOBI den Start in die zweite Saison gefeiert und unzählige Kinder nutzen das kostenlose Angebot.

Bei Schönwetter rollt MOBI durch das Dorf und macht Halt an Plätzen, an denen viele Kinder zusammenkommen: beim Brugger Loch, beim Fußballplatz, am Rohrspitz oder auf Spielplätzen. Kinder hört man schon von weitem rufen: „Schaut mal, da ist MOBI!“ und schon laufen die ersten dem Spezialfahrrad entgegen. In der großen Holzkiste von MOBI gibt es nämlich so einiges zu entdecken!

Bücherkisten laden zum Wühlen ein, eine geschulte Mitarbeiterin bringt die Zuhörer mit Geschichten in eine andere Welt, mit Knete und Straßenkreide kann man der Kreativität freien Lauf lassen. Die mobile Bibliothek führt außerdem Malsachen, Balancespiele, Seifenblasen und noch viel mehr mit. MOBI findet im Auftrag

der Projektwerkstatt des Kinder-Campus Höchst statt und dank der tollen Zusammenarbeit mit der Bücherei Spielothek Höchst wechselt das Spiele- und Bücherangebot regelmäßig – so gibt es immer wieder Neues zu entdecken.

Die Idee hinter der mobilen Bibliothek ist es, gemeinsam mit Kindern mit viel Spaß und Freude die Welt der Sprache und der Geschichten zu erkunden. Die positiven Rückmeldungen und strahlenden Gesichter zeigen deutlich, wie wichtig das (Vor-)lesen für Kinder ist. Denn durch das Lesen und Vorlesen schafft man gemeinsame Momente und stärkt die Gemeinschaft.

Ebenso findet das Projekt bei mehrsprachigen Familien bzw. Kindern großen Zuspruch. Förderlich ist hier auch, dass es eine mehrsprachige Bücherauswahl gibt.



**Wer die Bücher zum Freund hat,
kennt keine Langeweile.
(aus Russland)**

Jeden Dienstag lädt MOBI Klein und Groß auf den Spielplatz hinter dem Pfarrzentrum ein. Bei guter Witterung kann das Angebot von 15 - 17 Uhr genutzt werden. MOBI ist aber keine Kinderbetreuung, die Aufsichtspflicht liegt während der Spiel- und Lesezeit weiterhin bei den Eltern und Begleitpersonen. Aktuelle Termine über den Standort des Spezialfahrrads findet man unter www.kindercampus.at und www.facebook.com/kindercampushoechst

DIE AUSGABE NR. 57 DER GEMEINDE-INFO HÖCHST ERSCHEINT ENDE SEPTEMBER 2016

Beiträge für diese Ausgabe müssen bis spätestens

FREITAG, 8. SEPTEMBER 2016

im Gemeindeamt Höchst eingelangt sein.

Ansprechpartner:

Dr. Fleur Ulsamer-Weiland, Tel. 05578/7907-36

E-Mail: fleur.ulsamer-weiland@hoechst.at

Helmut Sparr, Tel. 05578/7907-24

E-Mail: helmut.sparr@hoechst.at



Gemeinde Höchst

Hauptstraße 15
6973 Höchst
T +43/5578/7907-0
F +43/5578/7907-66
gemeindeamt@hoechst.at
www.hoechst.at

Herausgeber und Verleger:
Gemeinde Höchst, 6973 Höchst

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Herbert Sparr

Druck: Hecht Druck, Hard.
Grundsätzliche Ausrichtung:
Informationen über das Geschehen
in der Gemeinde Höchst

Weitere Infos unter:



TERMINE

27.8.2016

Wolle erleben und gestalten

10-17 Uhr, Naturparkfarm Höchst

18.7.2016

Guten Morgen Österreich – ORF

6-9 Uhr Kirchplatz

18.9.2016

Sammlerbörse Verein Ephemera

8-22 Uhr Pfarrzentrum

22.9.2016

Höchster Hock

13-18 Uhr Pfarrzentrum

30.9.2016

Ausstellung Modelleisenbahnfreunde

Pfarrzentrum